MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
141 (1930)

20 (13.1.1930) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-350017

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post ohne Zustellgebühr RM. 3.—. Einzelverkaufspreis 10 Pfg. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, Ne Friedrichstraße 4, Fe Hauptstraße 63, W Oppauerstraße 8. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951 Postscheck-Konto Nummer 17590 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —.40 die 22mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 2.— die 79 mm breite Zeile. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Sätze. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Montag: Sport der N. M. Z. / Dienstag wechselnd: Aus der Welt der Technik Kraftfahrzeug und Verkehr Neues vom Film / Mittwoch wechselnd: Die fruchtbare Scholle Steuer, Gesetz und Recht Donnerstag wechselnd: Mannheimer Frauenzeitung Für unsere Jugend / Freitag: Wintersport und Erholung · Mannheimer Vereinszeitung / Samstag: Aus Zeit und Leben · Mannheimer Musikzeitung

Abend-Ausgabe — Montag, 13. Januar 1930 — 141. Jahrgang — Nr. 20

Haager Verständigung in der Sanktionsfrage

Eine deutsche Bestätigung dieser französischen Behauptung steht noch aus - Die Furcht vor dem „äußersten Fall"

Tardieus seltsame Geheimpolitik

Drahtung unseres eigenen Vertreters

= den Haag, 13. Jan.

Die zwischen Tardieu, Wirth und Curtius geführten Verhandlungen über die Sanktionsfrage haben Sonntag nacht ihren Abschluß erhalten. Nun sind die Juristen an die Arbeit gegangen, um aus den vier Formelentwürfen eine endgültige Fassung heraus zu kristallisieren. Montag mittag dürften die Juristen in der Lage sein, den Ministern ihr Werk vorzulegen und erst dann wird man Näheres über den Inhalt der nach langen Sorgen und Kämpfen erreichten Einigung über die Sanktionsfrage erfahren. Heute mittag läßt sich bloß mitteilen, daß der sogenannte „äußerste Fall" (die totale Lossagung Deutschlands vom Youngplan) eine juristische Formulierung finden muß. Derjenige Teil, der sich auf den eventuellen Verzug Deutschlands in der Erfüllung des Youngplanes bezieht ist bereits endgültig formuliert. Wie Dr. Wirth mitteilte, ist es gelungen, aus dieser Formulierung die Anwendung von Sanktionen irgendwelcher Art auszuschalten. Versuche Tardieus, in den Youngplan Sanktionen einzubauen, sind als gescheitert zu betrachten. Der französische Ministerpräsident will jedoch unbedingt in denjenigen Abschnitt, der sich auf die Eventualität einer Zerreißung des Youngplanes durch Deutschland bezieht, eine „rechtliche Rückversicherung" nach Paris mitbringen.

Für den Fall, daß eine sogenannte Hugenberg-Hitler-Regierung in Deutschland den neuen Plan zerreißen sollte,

beantragte Tardieu den Hinweis auf den Kelloggpakt und die Völkerbundssatzung. Alleräußerstenfalls soll aber der Artikel 430 des Versailler Vertrages als Ausnahme zur Anwendung gelangen. „Die Zerreißung des Youngplanes wäre gleichbedeutend mit Krieg", sagte uns ein leitendes Mitglied der deutschen Delegation, auf Artikel 430 hinweisend.

Die deutsche Delegation hätte einige nähere Mitteilungen über den Stand der Sanktionsfrage und ihre voraussichtliche Regelung gemacht, wenn Tardieu nicht verlangt haben würde, darüber nichts in die Oeffentlichkeit dringen zu lassen.

Der französische Ministerpräsident schickte Professor Hesnard in der Nacht von Sonntag zum Montag zur deutschen Delegation und ersuchte, „den Mund dicht zu halten".

Diesem Wunsche wurde deutscherseits mit rührendem Eifer Folge gegeben. Trotzdem hat Tardieu seiner eigenen Presse die „Information" erteilt, daß innerhalb der deutschen Delegation „Meinungsverschiedenheiten" in der Sanktionsfrage entstanden seien. Curtius wäre entgegenkommender als Wirth. Diese Situation wird von Herrn Tardieu taktisch ausgenützt werden.

Die Verständigung perfekt

Drahtung unseres eigenen Vertreters

V den Haag, 13. Januar.

Gegen 1 Uhr mittags wird uns von französischer Seite die Mitteilung gemacht, daß die Verständigung über die Frage der Sanktionen erreicht worden sei. Sollte eine deutsche Regierung den Youngplan brechen oder ihn zerreißen, so würde das Rechtssystem der früheren Verträge von Locarno (1925), Paris (1928) und die Völkerbundssatzung zur Anwendung gelangen.

Schacht ist eingetroffen

Drahtung unseres eigenen Vertreters

= den Haag, 13. Jan.

Dr. Schacht traf heute vormittag um 10 Uhr im Haag ein. In französischen Kreisen wird heute vormittag die Frage diskutiert, ob Dr. Schacht an die deutsche Einlage in die Internationale Reparationsbank neue Bedingungen knüpfen werde. Man zeigt sich bei den Franzosen sehr nervös und erklärt bereits, daß man auf irgendwelche von Schacht gestellte Bedingungen nicht eingehen werde. In der Hauptsache wird sich das heute zusammentretende Organisationskomitee der Reparationsbank mit dem Trustvertrag (Treuhändervertrag) und der Mobilisierungsfrage beschäftigen.

Stresemann-Gedenken in Genf

Drahtung unseres eigenen Vertreters

= Genf, 13. Jan.

Die Eröffnungssitzung der gegenwärtigen Session des Völkerbundsrates war durch eine in warmen Worten gehaltene Gedächtnisrede des Ratspräsidenten Zaleski für den verstorbenen Reichsaußenminister Dr. Stresemann gekennzeichnet. Der polnische Außenminister betonte, daß Stresemann ein großer Mensch und Staatsmann gewesen sei, der, obwohl er in erster Linie ein großer Patriot war, doch durch seine scharfe Intelligenz und seinen politischen Sinn begriffen hatte, daß das Wohlergehen seines Vaterlandes mit dem Wohlergehen der anderen Völker verknüpft sei. „Dr. Stresemann und ich", erklärte Zaleski, „waren beide überzeugt, daß eine deutsch-polnische Verständigung trotz vieler Gegensätze im Interesse des Weltfriedens gelegen ist."

Staatssekretär von Schubert dankte im Namen des abwesenden neuen Reichsaußenministers Dr. Curtius Herrn Zaleski für seine warmen Worte und versicherte, daß der Nachruf Zaleskis auf Stresemann in Deutschland ein starkes Echo finden werde. Der neue Reichsaußenminister werde die Verständigungspolitik des verstorbenen Dr. Stresemann fortsetzen.

Hierauf erledigte der Völkerbundsrat eine Reihe von laufenden Geschäften. Die nächste Sitzung findet heute nachmittag um 5 Uhr statt, in der die Mandatsfrage und vor allem die Palästinafrage behandelt werden sollen.

Um den Handelsvertrag mit Polen

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 13. Jan.

Wichtiger als die offiziellen Genfer Beratungen sind für Deutschland die Verhandlungen, die hinter den Kulissen mit den Polen geführt werden. Ihr Zweck ist bekanntlich, in dem gesamten Fragenkomplex, der mit dem sogenannten kleinen Polenabkommen und dem Handelsvertrag zusammenhängt, eine Einigungsformel zu finden. Der Vertreter des Reichsaußenministers, Herr von Schubert, hat unter Hinzuziehung des Gesandten Rauscher die interne Aussprache mit dem polnischen Außenminister Zaleski bereits aufgenommen. Dieser ersten Fühlungnahme werden weitere Besprechungen folgen.

Henderson vor der Presse

Telegraphische Meldung

Genf, 13. Januar.

Als Auftakt der neuen Ratstagung empfing der englische Außenminister Henderson die internationale Presse, um die Bedeutung der bevorstehenden Beratungen, besonders in Bezug auf die Anpassung des Völkerbundspaktes an den Kellogg-Pakt, den Zollwaffenstillstand und die Mandatsfragen auseinanderzusetzen. Er sprach die Hoffnung aus, daß bereits der nächsten Vollversammlung ein einstimmiger Bericht der Juristenkomitees zur Beschlußfassung vorgelegt werden könne. Henderson bestätigte seinen Entschluß, im Hinblick auf die letzten Vorbereitungen der Seeabrüstungskonferenz nur die beiden nächsten Tage in Genf zu bleiben. — Dementsprechend werden die Mandatsfragen, darunter auch die Frage der Souveränität, der Staatsangehörigkeit und der wirtschaftlichen Gleichberechtigung in den Mandatsgebieten, bereits am heutigen Montag nachmittag verhandelt.

Die Regierungskommission für das Saargebiet

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 13. Jan.

Der Wahl der Regierungskommission für das Saargebiet, an deren Spitze bekanntlich der Engländer Wilton steht, wird in Berliner politischen Kreisen keine symptomatische sondern nur eine formale Bedeutung beigemessen. Man nimmt an, daß die jetzigen fünf Minister, die aus einem Engländer, einem Deutschen, einem Franzosen, einem Tschechen und einem Finnen bestehen, wieder in ihre Funktionen eingesetzt werden. Der Völkerbund nimmt den Standpunkt ein, daß, solange die deutsch-französischen Verhandlungen noch nicht beendet sind, er auch keine Veranlassung habe, von einer Wahl der Regierungskommission abzusehen. Es ist jedoch zu hoffen, daß diese Regierungskommission die letzte bleibt und die ganze Institution bald von der Bildfläche verschwinden wird.

Tardieu reist nach Paris

Paris, 13. Jan. Ministerpräsident Tardieu wird morgen aus dem Haag in Paris erwartet. Er wird vermutlich der Eröffnung des Parlaments und voraussichtlich einem Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten Doumergue beiwohnen. Am Dienstag oder spätestens Mittwoch früh wird er dann wieder nach dem Haag zurückkehren, von wo aus er sich wahrscheinlich direkt nach London zur Seeabrüstungskonferenz begeben wird.

Aus dem Lager der Rechtsradikalen

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 13. Jan.

Nach einer Meldung des „Alarm" soll Hitler den nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Goebbels auf vier Wochen von seinem Amt als Gauleiter Groß-Berlins suspendiert haben. Die B. Z. sieht hierin die Folge des Angriffs Goebbels auf den Reichspräsidenten und der Beleidigungsklage Hindenburgs gegen ihn. Während Goebbels Suspendierung ist dem Reichstagsabg. Strasser die Leitung des Gaues Berlin übertragen worden.

Nach derselben Quelle soll der „Völkische Beobachter" demnächst nach Berlin verlegt werden, um Goebbels Absicht, seinen „Angriff" zur Tageszeitung auszubauen, zu küren.

Der Welfenschatz

Telegraphische Meldung

≙ **Newyork**, 13. Jan. (United Preß.)

Ob der Welfenschatz in den Vereinigten Staaten verkauft werden wird, ist noch völlig unentschieden. Wie der United Preß von der Firma J. u. S. Goldschmidt, die gemeinsam mit ihrer Frankfurter Niederlassung und den Frankfurter Firmen Hackenbroch und J. Rosenbaum den Schatz erworben hatte, mitgeteilt wurde, sind gegenwärtig Sachverständige an der Arbeit, um die einzelnen Gegenstände abzuschätzen und einen neuen Katalog herzustellen, da der vorherige Katalog bereits 30 Jahre alt ist und kaum den Ansprüchen der modernen Kunstwissenschaft genügt. Die Firma rechnet damit, daß die Kunstschätze zu Ausstellungszwecken nach Amerika gebracht werden. Eine endgültige Entscheidung darüber, sowie über die evtl. Verkaufspläne auf dem amerikanischen Markt wird aber von den neuen Besitzern erst getroffen werden, nachdem die Sachverständigen ihre Arbeit beendet und den neuen Katalog fertiggestellt haben werden.

Luftverkehr Berlin—Angora

≙ **Konstantinopel**, 13. Jan. (United Preß.) Ein Abkommen über die Einrichtung einer ständigen Luftverkehrslinie Berlin—Angora, ist in der türkischen Hauptstadt zwischen Vertretern der Lufthansa und der türkischen Regierung unterzeichnet worden. Die Verkehrslinie soll sich über Angora hinaus bis in sowjetrussisches Gebiet hinein erstrecken und auf die Dauer von 10 Jahren bestehen bleiben.

Schacht im Haag

Der Turm zu Basel

Die Schlußverhandlungen der Youngplankonferenz sind auf Mittwoch vertagt. Das Feld beherrscht am heutigen Montag im Haag der Arbeitsausschuß für die kommende internationale Reparationsbank. Der „Turm zu Basel" soll fertig gebaut werden.

Die Herren, die jetzt unter Vorsitz des Amerikaners Reynolds zu tagen beginnen, sind dieselben, die am 13. November vorigen Jahres in Baden-Baden nach 40tägiger Arbeit die drei Urkunden für die Bank unterzeichnet haben: Das Gründungsdokument (Charter), den Treuhändervertrag und die Statuten. Die Oeffentlichkeit hat bis jetzt nur die Statuten zu Gesicht bekommen. Dr. Schacht gab darüber eine ziemlich hoffnungsvolle Auskunft. Man konnte den Empfehlungen des Reichsbankpräsidenten entnehmen, daß die Bank für internationalen Zahlungsausgleich wirklich kein Instrument der Gläubigerregierungen, sondern ein Zusammenschluß der Notenbanken, auch der deutschen Reichsbank, sein wird. Dieser Zusammenschluß ist nicht einmal ein ganz neuer Gedanke, der etwa mit dem Youngplan an einem Tag geboren wurde. Man muß sich erinnern, welches Aufsehen es schon vor Jahren erregte, als die Notenbank-Präsidenten Europas und Amerikas sich verständigten. Bald war Schacht, bald Montague Norman in Newyork, bald der verstorbene Strong in London oder in Berlin. Diese persönliche Fühlungnahme der maßgebenden Währungsinstitute der Welt hat freilich den unheilvollen Gang der Reparationspolitik nicht aufhalten können, und nun sitzen die Staatsbankgewaltigen im Haag beieinander, um die letzte Feile an das Werk zu legen.

Die Basler Bank wird geschaffen, um das Kriegsschuldenproblem abzuwickeln. Betrachtet man aber die Statuten genau, so erscheint das nur als Nebenzweck, als ein kleiner Ausschnitt aus den Gesamtaufgaben, und außerdem ist dieses Sondergeschäft noch zeitlich beschränkt, nämlich solange der Youngplan in Kraft ist (Artikel 4). Der ganze Aufbau erinnert an die großen Zentralnotenbanken der Erde. Die B.I.Z. kauft und verkauft Gold, Devisen, Wechsel, Schecks, Wertpapiere (ausschließlich Aktien) und unterhält laufende Konten oder Einlagekonten. Das sind alles Geschäfte, wie sie in Deutschland die Reichsbank abschließt. Aber die Kunden der Ueberbank werden hauptsächlich die nationalen Notenbanken des Erdballs sein. In Basel werden fast alle Fäden der Goldbewegungen und Kreditbeziehungen der Länder untereinander zusammenlaufen. Die B.I.Z. besitzt alle Notenbankbefugnisse mit Ausnahme einer einzigen, allerdings entscheidenden Eigenschaft: Sie bekommt nicht das Recht der Notenausgabe. In diesem Punkt ist also der Traum einer Weltwährung und einer beherrschenden Weltbank nicht erfüllt. Die Zusammensetzung des 16köpfigen Verwaltungsrates der Basler Bank verbürgt unbedingte Internationalität. Sie soll kein ausschließlich europäisches oder gar kontinentaleuropäisches Institut werden. Man hat Wert darauf gelegt, auch die Amerikaner und Japaner durch Beteiligung von Privatbankfirmen heranzuziehen. Wie das jedoch mit Amerika angesichts des unterdessen abgeschlossenen deutsch-amerikanischen Tributzahlungs-Abkommens werden soll, muß sich jetzt erst im Haag entscheiden.

Aber die Tributmaschine, die hinter dem schönen Finanzhaus steht, so wird man einwenden, wie arbeitet denn diese? Darüber macht man sich zurzeit in führenden politischen Kreisen Deutschlands große Sorgen. Wird es Dr. Schacht gelingen, die neuen Zumutungen der Gläubigerstaaten, vor allem Frankreichs, zurückzudrängen? Da ist z. B. der sogenannte Sonderausschuß der Tributbank. Welche Vollmachten gegenüber dem deutschen Schuldner soll er haben? Die Angelegenheit scheint schon Ende voriger Woche in den Unterredungen Moldenhauers mit Graham und Cheron angeschnitten worden zu sein. Die Gläubigerstaaten wünschen offenbar, in Verbindung mit der Frage der Pfänder dem Sonderausschuß gewisse Befugnisse zu geben, die nichts anderes bedeuten würden,

MARCHIVUM

als eine Fortsetzung der Kontrolle Deutschlands oder doch jedenfalls der deutschen Wirtschaft, wovon sich auch die Engländer trotz ihrer gut gespielten Zurückhaltung sofort mit Freuden beteiligen dürften. Mit allem Nachdruck muß es gesagt werden: Durch Wiederherstellung einer Kontrolle entgegen den ursprünglichen Bestimmungen des Youngplanes wäre der Dawesplan noch übertrumpft und das heimliche Ziel der französischen Reparationspolitik, die dauernde wirtschaftliche und finanzielle Beherrschung Deutschlands, erreicht. Dahin darf es im Haag nicht kommen. Der Turm zu Basel darf nicht zum Schuldturm für uns werden!

Wohnungsbau-Optimismus in Preußen

60 000 Wohnungen Ueberschuß

* Berlin, 13. Jan.

Ein Bild über die Entwicklung der Bautätigkeit in Preußen im Jahre 1928/29 gab Staatssekretär Schmidt am Samstag im Hauptausschuß des Preußischen Landtages, der über den letzten Abschnitt zum Wohlfahrtshaushalt beriet. Nach den neuesten statistischen Feststellungen hätten sich die Neubauziffern günstig gestaltet. Der reine Zugang an Neubauwohnungen belaufe sich für das Jahr 1929 auf rund 100 000 Wohnungen. Da der Zugang an neuen Haushaltungen sich auf etwa 160 000 stelle, so sei ein Ueberschuß von 60 000 Wohnungen erreicht worden. Für das Jahr 1930 würden sich die Auswirkungen der Einschränkungen für den Baumarkt noch nicht so ungünstig zeigen. Es seien am 31. Dezember 1929 noch über 104 000 Wohnungen im Bauzustand. Bei Fortdauer der schwierigen Finanzverhältnisse würde allerdings die weitere Zukunft des Baumarktes sehr ungünstig beeinflußt werden. Bedauerlich sei die Höhe der Neubaumieten, die es unmöglich mache, daß die große Masse der arbeitenden Bevölkerung die Neubauwohnungen beziehen könne. Hinsichtlich der Gestaltung der Miete für Altwohnraum erklärte der Staatssekretär, daß zurzeit nicht beabsichtigt sei, eine Erhöhung vorzunehmen.

In der Aussprache

nahm Wohlfahrtsminister Hirtsiefer das Wort. Es sei gelungen, den Fehlbedarf an Wohnungen um 100 000 zu vermindern. Das Ziel, das Gleichgewicht zwischen Wohnungsnachfrage und -angebot zu erreichen, sei in greifbare Nähe gerückt. Der Minister lehnte im gegenwärtigen Augenblick jede Lockerung der Zwangswirtschaft ab.

In der Abstimmung wurden die Anträge der Deutschnationalen und der Wirtschaftspartei auf Beseitigung bezw. Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft abgelehnt. Annahme fand der Antrag der Deutschnationalen, auf die Reichsregierung einzuwirken, dem Antrag Lipinski (Soz.), die Höhe der gesetzlichen Miete im ganzen Reich einheitlich festzusetzen, gegen den auch der Reichsrat Einspruch eingelegt hat, nicht zu entsprechen. Ferner wurde angenommen der Antrag Mentz (Wirtschaftspartei), wonach die Mietseinigungsämter vom 1. Juli 1930 ab den Amtsgerichten angegliedert werden sollen. Auch dem Antrag Stoltz (Ztr.) wurde zugestimmt, die Rückflüsse aus der Hauszinssteuer nur für den Wohnungsbau zu verwenden. Annahme fand auch der Antrag Hoff (Dem.) auf reichsgesetzlichen Schutz der gewerblichen Mieter.

Umsturzpläne in Samoa

Telegraphische Meldung

Wellington, Neuseeland, 13. Jan.

Der Gouverneur von Samoa ist von der neuseeländischen Regierung ermächtigt worden, den Mau, die weitverbreitete Organisation der Eingeborenen, die der neuseeländischen Verwaltung seit langem Schwierigkeiten bereitet, als Umsturzorganisation zu verbieten.

Wie aus Samoa gemeldet wird, stehen die Dörfer bei Apia, die überwiegend von Angehörigen des Mau bewohnt wurden, vollständig leer. Wie es heißt, haben die Einwohner sich nach einem entfernteren Dorf zurückgezogen, um über die Maßregeln der Regierung zu beraten.

Ermäßigung des Reichsbankdiskonts

Zentralausschuß der Reichsbank

In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank begründete der Vorsitzende die vom Reichsbankdirektorium mit Wirkung vom 14. Januar 1930 beschlossene Herabsetzung des Reichsbankdiskontes

von 7 auf 6½ v. H.

und des Lombardsatzes von 8 auf 7½ wie folgt:

Die Besserung ihres Statuts hatte es der Reichsbank am 2. November vorigen Jahres ermöglicht, ihren Diskontsatz von 7½ auf 7 v. H. herabzusetzen. Trotz fortschreitender Erleichterung an den internationalen Geldmärkten ziehen die besonderen Verhältnisse des deutschen Kreditmarktes, namentlich der zum Jahresschluß zu erwartende Mehrbedarf und die fortdauernde Ueberbeanspruchung des Marktes durch die öffentliche Hand eine weitere Senkung des Diskontes nicht zu.

In der Zwischenzeit haben sich die Rückflüsse zur Reichsbank nach Ueberwindung des Jahresultimos

durchaus befriedigend gestaltet.

Die gesamte Kapitalanlage der Reichsbank, d. h. die Bestände an Wechseln einschließlich Reichsschatzwechseln, an Lombardforderungen und an Effekten, die am 7. November vorigen Jahres — zur Zeit der letzten Diskontermäßigung — 2694 Millionen ℳ betragen hatte und am 31. Dezember vorigen Jahres auf 3191 Mill. ℳ angewachsen war, hat sich bis zum 7. Januar auf 2598 Mill. ℳ und bis zum 11. Januar weiter auf 2280 Mill. ℳ ermäßigt. Einen entsprechenden Rückgang zeigt auch der Notenumlauf der Reichsbank wie der gesamte Zahlungsmittelumlauf überhaupt: Der Notenumlauf hat sich von 4550 Mill. ℳ (7. Nov. 1929) auf 3944 Mill. ℳ am 31. Dezember vorigen Jahres erhöht, um dann wieder auf 4606 Mill. ℳ am 7. Januar ds. Js. und auf 4375 Mill. ℳ am 11. Januar zu fallen. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf stellte sich auf 6083 Mill. ℳ am 7. November vorigen Jahres, auf 6822 Mill. ℳ am 31. Dezember v. J., auf rund 6125 Mill. ℳ am 7. Januar ds. Js. und auf rund 5887 Mill. ℳ am 11. Januar. Der Bestand an Gold- und deckungsfähigen Devisen hat sich in der Zeit vom 7. November v. Js. bis 7. Januar ds. Js. um annähernd 100 Mill. ℳ, nämlich von 2396 auf 2488 Mill. ℳ erhöht, so daß sich die Deckung der Noten durch Gold und Devisen von 57,0 auf 58,4 v. H. besserte; inzwischen ist sie weiter auf etwa 60 v. H. gestiegen. Das Zinsniveau in den anderen wichtigeren Ländern zeigte im neuen Jahre weiter sinkende Tendenz. Die Zinsspanne gegenüber dem Auslande bleibt daher auch nach Ermäßigung des Reichsbankdiskontes noch groß genug, um bei normaler Weiterentwicklung des internationalen Geldmarktes Abflüsse von Geldern aus Zinsgründen zu hindern.

Es kann kein Zweifel bestehen, daß die Diskontermäßigung für die in der Depression schwer kämpfende deutsche Wirtschaft eine

dringend erwünschte Erleichterung

bedeutet. Gegenüber diesem Interesse der Wirtschaft schien es angezeigt und vertretbar, die Bedenken, die sich heute noch aus der allgemeinen Lage ergeben, zurückzustellen und den Versuch einer Diskontermäßigung im vorgesehenen Ausmaße sofort zu wagen.

Diskontermäßigung auch bei der Golddiskontbank

Die Golddiskontbank hat im Anschluß an die Senkung des Reichsbankdiskontsatzes ihren Diskontsatz ebenfalls um ½ v. H., nämlich von 6 auf 5½ v. H. mit Wirkung ab 14. Januar 1930 ermäßigt.

Analog wurde die Privatdiskont für beide Sichten um je ⅛ auf 6⅝ v. H. ermäßigt.

2 Millionen Menschen Hungers gestorben

△ Peking, 13. Januar. (United Preß.)

Eine grauenhafte Hungersnot, der bereits zwei Millionen Menschen zum Opfer gefallen sein dürften, herrscht in der innerchinesischen Provinz Schensi, wie der amerikanische Journalist Grover Clark berichtet, der von einer ausgedehnten Studienreise durch das Gebiet soeben hierher zurückgekommen ist. Nach seiner Schätzung sind im Laufe des Jahres etwa zwei Millionen Menschen in den Zentralgebieten der Provinz dem Hungertod gestorben. Von der Bevölkerung der heimgesuchten Gebiete, die etwa sechs Millionen Menschen umfaßt, ist nach seiner Ansicht noch ein weiteres Drittel dem Hungertod verfallen.

Das furchtbare Elend ist auf fünf aufeinanderfolgende Mißernten, auf die Gleichgültigkeit und Tatenlosigkeit der Behörden, sowie auf die rücksichtslosen Requisitionen der Generale zurückzuführen. Clark berichtet, daß in der verhungernden Provinz ein Heer von 300 000 Soldaten unterhalten wird, die selbst natürlich nur Hungerrationen bekommen. Nach seiner Ansicht ist es angesichts des Mangels an Straßen und Fahrzeugen und wegen der unwegsamen Gebirge, von denen die Provinz eingeschlossen ist, ausgeschlossen, rechtzeitig Lebensmittel von außerhalb heranzuschaffen, um die Not zu lindern und wenigstens einen Teil der todgeweihten Bevölkerung zu retten. Clark erzählt, daß er durch Hunderte von Dörfern gekommen sei, in denen es nicht einen einzigen Menschen mehr gegeben habe. An anderen Stellen seien ihm in wenigstens 50 Fällen von den verzweifelten Eltern ihre Kinder als Geschenk angeboten worden, um diese so vor dem Hungertod zu bewahren.

10 Personen durch Blitzschlag getötet

— **Paris**, 12. Jan. Havas berichtet aus Rio de Janeiro, daß in einer Gemeinde des Staates Sao Paulo 10 Personen auf einmal durch Blitzschlag getötet worden sind.

Kältekatastrophe in Kalifornien

△ **San Franzisko**, 13. Jan. (United Preß.)

Ganz Kalifornien wird von einer furchtbaren Kälte heimgesucht und selbst Südkalifornien, wo man sonst keinen Winter kennt, liegt zum ersten Mal seit 25 Jahren unter einer dichten Schneedecke. Aus allen Teilen des Landes werden zahlreiche Unfälle gemeldet. So geriet eine Kolonne von 300 Automobilen, die mit 1500 Insassen aus Stockton (östlich von San Franzisko) zu einer Karnevalveranstaltung fuhren, bei Sankt Andreas in einen Schneesturm, durch den sämtliche Automobile verschüttet wurden. Es dauerte viele Stunden, bis die Verunglückten mit Hilfe von herbeigeeilten Bauern sich ausgraben konnten.

In Südkalifornien, im Bezirk von Arrowhead, stehen ebenfalls etwa 100 Automobile mit 400 Personen im Schnee fest. Von den berühmten 4000jährigen Sequoiabäumen nördlich von San Franzisko, sind mehrere dem Sturm und der Kälte zum Opfer gefallen.

*

Schweres Autounglück

— **Berlin**, 12. Jan. Auf der Kupziner-Chaussee fuhr heute in Tegel ein vollbesetztes Privatauto, das auf der glatten Straße ins Rutschen gekommen war, mit großer Geschwindigkeit gegen einen Baum. Der Wagen wurde völlig zertrümmert. Eine 58jährige Frau, die sich unter den Fahrgästen befand, wurde auf der Stelle getötet, zwei weitere Personen schwer und vier leicht verletzt.

Unwetter auf den britischen Inseln

— **London**, 13. Jan. Während in Nord-Irland, Süd-Schottland und Nord-England gestern starke Schneefälle herrschten, wurde der Süden und Westen Englands von schweren Stürmen heimgesucht. An vielen Orten wurden Telephonleitungen gestört, Fensterscheiben zertrümmert, Dächer und Schornsteine beschädigt und Wege durch umgebrochene Bäume gesperrt.

Badische Politik

Anfragen im Landtag

Zum Dotationsgesetz und Konkordat

Auf die Kurze Anfrage der deutschnationalen Landtagsabgeordneten betreffend Dotationsgesetz und Konkordat hat die Regierung folgendermaßen geantwortet:

„Im Haushaltsplan wird für das Jahr 1930 der nach dem Gesetze über die Aufbesserung gering besoldeter Pfarrer aus Staatsmitteln vom Jahre 1924 errechnete Betrag eingesetzt. Die Einsetzung der Mittel für das Jahr 1931 erfolgt nach Maßgabe des neuen Gesetzes, welches dem Landtag noch so rechtzeitig zugeht, daß es mit dem Budget 1930/31 erledigt werden kann. Es besteht nicht die Absicht, die erhöhten Aufwendungen für die Aufbesserung gering besoldeter Pfarrer aus Staatsmitteln in einem Vertrag zwischen den Kirchen und dem Staat ein für allemal festzulegen."

Zum Fall Wagner

Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat die bekannten Vorgänge im Darmstädter Hof zwischen Mitgliedern der Nationalsozialisten und einer internationalen Eisenbahntarifkommission zum Gegenstand einer Anfrage im Landtag gemacht. In dieser wird die Regierung gefragt:

„Sind der Regierung aus diesem Anlaß Unannehmlichkeiten diplomatischer Art erwachsen und wie beurteilt die Regierung den das Ansehen des Landes Baden und der Stadt Karlsruhe schädigenden Vorgang und die Folgen der Handlungsweise der Nationalsozialisten im vorliegenden Falle?"

Letzte Meldungen

Müller bei Hindenburg

— **Berlin**, 13. Jan. Der Reichspräsident empfing heute vormittag Reichskanzler Müller zum Vortrag.

Selbstmord eines 15jährigen

— **Bayreuth**, 13. Jan. Auf der Strecke Bayreuth-Kirchenlaibach lief sich abends ein 15jähriger Mittelschüler aus Bayreuth, der Sohn eines Oberingenieurs, von einem Güterzug überfahren. Der Junge, der bei seinem Weggang von zu Hause bereits Selbstmordabsichten geäußert hatte, dürfte die Tat wegen eines Schulverweises begangen haben.

Raubüberfall auf einen Bankier

— **Berlin**, 12. Jan. Als der Bankier Leo Schmidt gestern abend nach Geschäftsschluß im Kassenraum des Geschäftes abrechnete, trat plötzlich ein Unbekannter ins Zimmer, hielt mit einer Hand den völlig überraschten Bankier die Mündung einer Pistole an die Brust und nahm mit der freien Hand aus einer offenen Kassette etwa 7000 RM. heraus, die er in die Tasche steckte. Rückwärts schreitend, immer noch die Waffe auf den Bankier gerichtet, gelang er bis zur Türe und war dann mit einem Satz draußen. Der Ueberfallene lief ihm nach und eilte zum nächsten Schupobeamten. Infolge des starken Abendverkehrs gelang es aber dem Räuber, sich in der Menge zu verlieren.

Bei lebendigem Leibe verbrannt

— **Newyork**, 13. Jan. Sechs Personen, darunter ein Ehepaar mit seinen drei Kindern, kamen in Findley im Staate Ohio beim Brand eines Hauses ums Leben.

Protestreik im Hafen von Buenos-Aires

— **Newyork**, 13. Jan. Aus Buenos Aires wird der Associated Preß gemeldet, daß die Hafenarbeiterverbände beschlossen haben, in einen zweitägigen Streik einzutreten, weil ein Gewerkschaftsmitglied von Nichtorganisierten erschossen worden ist.

Bombenexplosion in Argentinien

— **Newyork**, 13. Jan. Nach einer Meldung der Associated Preß aus Cordoba in Argentinien wurde im dortigen italienischen Konsulat eine Bombe gefunden. Sie explodierte, als sie nach der Polizeiwache geschafft wurde. Zwei Personen wurden verwundet.

Violetta

Neuinszenierung im Nationaltheater

Auch diese Oper war einmal „Zeittheater": als sie im Gesellschaftskostüm der Aufführungszeit über die Bühne ging. Ein großes Wagnis, aber es erregte Aufsehen, wenn auch dem Maestro Verdi alles andere näher lag als aufzufallen. Da bewegten sich die Damen und Herren der Pariser Halbwelt in der Kleidung der beginnenden sechziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts über die Bühne, — das war unerhört, in der Oper noch nie dagewesen. Und so brauchte es lange Zeit, bis man durch das Kostüm hindurch in die Menschen selbst hineinsah.

Da zeigte sich, daß in dieser Musik ganz andere Dinge lebten als die letzten Herzensabenteuer einer Pariser Kurtisane; hier hatte ein empfindender Mensch tief Menschliches zum Erklingen gebracht. Und während man immer mehr hineinhorchte in die innigen Herzenstöne dieser Musik, verzichteten die Theater darauf, das moderne Gewand für die Violetta beizubehalten, und Fräulein Valery trat nicht mehr in den jüngsten Pariser Modeschöpfungen auf, die Rolle war nicht mehr eine Hauptangelegenheit der Schneiderin, sondern der Stimme. Man besann sich darauf, daß die ursprüngliche Kameliendame im Empire gelebt hatte, und flugs gab man der Oper und ihren Gestalten das Gewand jener Zeit.

Die Neuinstudierung im Nationaltheater suchte es ebenfalls beizubehalten; doch das ist nicht ganz ungefährlich. Das Mondäne unterstreicht sich recht schwer in diesen klassizistischen Formen; und gar erst das Demi-Mondäne... Was diesmal dabei herauskam, war ein wenig hausbacken. Die Musik Verdis gibt zwar gewiß alles andere als die Atmosphäre einer Pariser Grande-Cocotte; aber immerhin darf es schon ein wenig nach Halbwelt duften in diesem Kreis, der sich zweimal in den Räumen großer Lebedamen zusammenfindet.

Statt dessen stand da eine recht zahme Gesellschaft in einem nicht gerade sehr geschmackvoll dekorierten Salon herum und begab sich zu dieser Zehnminutenabendgesellschaft, die in den deutschen Aufführungen des Werkes nun einmal auf diese Bildhauer beschränkt. Dabei finden sich die Herrschaften zu einem Feste ein. Aber offenbar nehmen die deutschen Bühnen die Bezeichnung Halbwelt allzu wörtlich und geben nur die Hälfte der Oper, die im Original wesentlich länger ist. Mancher Unsinn des deutschen Textes erklärt sich durch dieses unsinnige Zusammenstreichen des Werks.

Immerhin hat man in der hiesigen Aufführung jetzt den dritten Akt in seine Maskenballrechte wieder eingesetzt und ihm auch das Toreroballett gegeben. Hier war auch die Dekoration einigermaßen erträglich, und im letzten Akt hatte der Regisseur Landory im Verein mit dem Bühnenbildner Dr. Oeffler ein stimmungsvolles Boudoir geschaffen. Ansonsten nahm sich die ganze Sache jedoch recht bescheiden und philiströs aus; wer die rauschende Welt einer Kameliendame suchte, war auf die eigene Phantasie angewiesen.

Auch im Orchester hatte man die Halbierung offenbar ebenso wörtlich genommen wie auf der Bühne. Drei Celli, vier Violschen in einer Sonntagsaufführung, — das ist denn doch zu wenig. Wo blieben denn die Konzertmeister? Oder brauchen die ersten Plätze der ersten Pulte nicht besetzt zu werden, weil der zweite Kapellmeister dirigiert? Das sollte doch eine Sonntagsaufführung sein! Davon war orchestral recht wenig zu merken. Auch ist der Kapellmeister Klauß bei all seiner stets anerkannten Begabung noch nicht der geeignete Mann, um ein Werk von dieser musikalisch-gesanglichen Differenzierung zu leiten, und es ist nicht seine Schuld, wenn es zu Unstimmigkeiten zwischen Sängern und Begleitung kam. Wo er sich in seinem eigentlichen Element, auch als Chorleiter fühlte, wie im Finale des dritten Akts, gab er eine achtbare Leistung.

Bis zum Abend der Aufführung hatte die Titelrolle dreimal ihre Vertreterin gewechselt. Für die erkrankte einheimische Koloratursängerin sollte erst ein Ersatz aus Darmstadt kommen, und als auch dieser absagte, hat man die Violetta aus Wiesbaden bestehen müssen, von wo sie schließlich in Gestalt der dortigen Sopranistin Hanfi Bock kam. Die besonders im Piano höchst sauber gebrauchte Stimme der passierenden Dame fand allgemeine Anerkennung; sie hielt sich in dieser etwas wackligen Neueinstudierung des ihr fremden Ensembles sehr tapfer. Boris Grewenus sang den Alfred ein wenig anfängerhaft in den einzelnen Aufgaben dieses auf hohe Temperatur gestellten Liebhabers. Der Vater Germont von de Vries zeigte den erprobten Belcantisten ausgezeichnet bei Stimme, von kleineren Rollen seien noch Marianne Keller als Flora, Luise Müller als sehr gut gezeichnete Zofe Violettas, ferner die Herren Bartling, Mang, Bossin und Tappolet genannt.

Das Ballett im dritten Akt unter der Leitung von Annie Häns gehörte zu den Lichtblicken des Abends. Das Publikum des sehr gut besuchten Sonntagshauses zeigte sich von einer erstaunlichen Beifallsfreude beseelt, die wohl nicht zuletzt auch durch die Wiederkehr vertrauter Melodien bedingt war.

Dr. K.

⊙ **Siegfried Tappolet**, der von der Stadt Mannheim soeben „gekündigte" Bassist, wurde aufs neue mit ersten Berliner Künstlern zu den alljährlichen Opernfestspielabenden nach Genf engagiert. Daß die Mannheimer Oper diesen außerordentlich talentierten Sänger für die nächste Zeit nicht weiterverpflichtete, ist sehr bedauerlich. Vielleicht ist das letzte Wort darüber doch noch nicht gesprochen.

⊙ **Theodor Barner gestorben.** Im Alter von 58 Jahren starb in Karlsruhe Kirchenmusikdirektor Theodor Barner. Barner wurde als Sohn des langjährigen Hoforganisten und Seminarobermusiklehrers Andreas Barner geboren und wirkte seit 1901 im badischen Staatsdienst. Seit 1900 war Barner Organist der Christuskirche. 1907 wurde ihm das Amt eines Bezirkskantoralbauinspektors übertragen. Mit Barner ist einer der hervorragenden badischen Meister des Orgelspiels gestorben.

Das Ende der Baden-Badener Kammermusik?

Baden-Baden, 12. Januar. Die Baden-Badener Kammermusikfeste werden nicht mehr stattfinden, sie sind ein Opfer der städtischen Sparmaßnahmen geworden. Als sie vor drei Jahren von Donaueschingen nach Baden-Baden übersiedelten, machte sich für dieselben eine gewisse Kunstbegeisterung geltend, die aber im letzten Jahre bedeutend nachgelassen hatte, weil das große Publikum der Richtung der Modernen ziemlich fern blieb, in der Wahl des Programms mancher Fehler unterlief und auch die Kritik schärfere Formen annahm.

Der Vertrag zwischen den Veranstaltern und der Stadt war auf die Dauer von fünf Jahren abgeschlossen, allerdings unter dem Vorbehalt, daß der Bürgerausschuß jedes Jahr die von der Stadt zu leistenden Vorschüsse bewilligt. In seiner letzten Sitzung hat nunmehr der Stadtrat beschlossen, den Posten für die Kammermusik überhaupt nicht mehr im nächsten Voranschlag erscheinen zu lassen, weil mit Sicherheit vorauszusehen war, daß er im Bürgerausschuß doch keine Mehrheit finden würde. Damit sind die Baden-Badener Kammermusikfeste erledigt.

Man muß das im Interesse der Kunst bedauern, aber die schwierige Wirtschaftslage drängt wie überall, so auch hier auf musikalischem Gebiete nur das unbedingt Notwendigste zu erhalten, und dazu gehörten nach Ansicht auch erster Kunstkreise die Kammermusikfeste eben nicht.

⊙ **Kaminski nach Berlin berufen.** Der badische Komponist Heinrich Kaminski, dem kürzlich der Münchener Musikpreis zufiel, ist als Nachfolger Hans Pfitzners zum Leiter der Meisterschule für Komponisten an der Akademie in Berlin berufen worden.

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Sturm über Mannheim

Damit soll kein Filmtitel angegeben sein. Es soll nur mit kurzem das bezeichnet werden, was wir alle erlebten. Man sah heute morgen zahlreiche zerfetzte papierne Reklameschilder. Unbekümmert darum tobt der Sturm weiter. Er kennt auch Kreise, die ihm Dank wissen. Nicht nur sind es die Dekorationsmaler. Auch animalische Lebewesen zählen dazu. Es sind die Möven, die die große Strecke von Adlers Ueberfahrt bis zur Friedrichsbrücke ausfüllen. Ihre Schar ist in stetem Zunehmen begriffen. Gemütlich überlassen sie sich den schäumenden Wellen, schnellen wie Pfeile in die Höhe, lassen sich wild herunterfallen und krächzen schrill dazu. Ihr lustiges Spiel mutet noch interessanter an als bei ruhigem Wetter. Doch lange kann man sich an ihrer Ausgelassenheit nicht erfreuen. Der Sturm braust allzusehr und macht ein langes Verweilen auf der zugigen Brücke unmöglich. „Verfl... Wetter das. Lieber kein Wetter, als so ein Wetter."

G. F.

Sturmschäden

Der Föhnsturm, der vor allem in der vergangenen Nacht mit unheimlicher Gewalt über Mannheim dahinbrauste, hat, wie bemerkt, vielerlei Schaden angerichtet. Der Polizeibericht teilt nur die bemerkenswertesten mit. Heute morgen wurde am Kaufhaus Rothschild eine Schaukastenscheibe durch eine herabfallende Fahnenstange zertrümmert. Am Musikhaus Mohnen in J 1, 5 wurde ein an der Außenseite angebrachtes Reklameschild abgerissen und auf den Gehweg geschleudert. Ferner wurde am Hause des Offenbacher Lebergeschäfts K 1, 4 eine Schaukastenscheibe mit Einfassung abgerissen und ebenfalls auf den Gehweg geschleudert, wobei die Scheibe in Trümmer ging. Personen kamen nicht zu Schaden.

Die Temperatur

trägt Vorfrühlingscharakter. Seit gestern ist eine weitere Steigerung zu verzeichnen. Heute früh wurden 6,8 Grad C. festgestellt (gegen 8,4 Grad C. am gestrigen Morgen). In der vergangenen Nacht fiel die Temperatur auf 4,8 Grad C. (gegen 1,8 Grad C. in der Nacht zum Sonntag). Das Maximum wurde gestern mit 6,3 Grad C. (6,7 Grad C. am Samstag) erreicht.

Fasching in Württemberg

Verbot des Faschingstreibens in der Oeffentlichkeit Bekämpfung der Auswüchse

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Nach der Verordnung des Innenministeriums im amtlichen Teil des „Staatsanzeiger" ist auch für 1930 jedes Fastnachtstreiben auf öffentlichen Straßen und Plätzen verboten, also insbesondere alle Faschingsauf- oder Umzüge und jedes faschingsartige Auftreten von Personen auf öffentlicher Straße. Bezüglich der Polizeistunde verbleibt es auch über die Fastnachtszeit bei den geltenden Bestimmungen. Im übrigen sind die Polizeibehörden angewiesen worden, soweit dies gesetzlich möglich ist, auf die Begrenzung der Veranstaltung von Fastnachtslustbarkeiten auf wenige Wochen vor Fastnacht hinzuwirken, sowie dafür zu sorgen, daß auch bei den zugelassenen Fastnachtsveranstaltungen Auswüchse unterbleiben, insbesondere, daß die halbwüchsige Jugend und Personen, die in ungeeigneter Kleidung erscheinen oder sich ungiemlich benehmen, ferngehalten oder entfernt werden. Wegen der Behandlung von Faschingsumzügen in einzelnen Orten des Landes, deren Abhaltung einem uralten Herkommen entspricht, haben die beteiligten Oberämter besondere Weisung erhalten.

*

* **Studententag in Mannheim.** Der in Berlin abgehaltene zweite Studententag des Deutschen Studentenverbandes hat beschlossen, den nächstjährigen Studententag, einer Einladung des Oberbürgermeisters Dr. Heimerich folgend, in Mannheim abzuhalten.

* **Unruhige Nacht.** In der Nacht zum Sonntag gelangten 22 Personen wegen Ruhestörung zur Anzeige.

Rechtspflege und Justizverwaltung

in Baden im Jahre 1929

In Nummer 1 des laufenden Jahrgangs der Juristischen Wochenschrift ist ein Artikel des Ministerialdirektors im Badischen Justizministerium Dr. Schmidt erschienen, der sich mit der badischen Rechtspflege und Justizverwaltung im Jahre 1929 befaßt. Dieser Artikel wird auch in der breiteren Oeffentlichkeit Interesse finden, behandelt er doch zahlreiche auch in der Tagespresse erörterte und lebhaft umstrittene Fragen der Gegenwart. Sein wesentlicher Inhalt soll deshalb in Kürze wiedergegeben werden.

Wirtschaftliche Depression, staatliche Finanznot, die durch die Grenzlandeigenschaft besonders gekennzeichnete Stellung Badens charakterisieren das vergangene Jahr und die Tätigkeit von Rechtspflege und Justizverwaltung. Das Reich hat dadurch, daß es bei Erlassung der Justizgesetze bisher nicht genügend Rücksicht auf die Finanzkraft der Länder nahm und auch nicht durch Regelung des Finanzausgleichs für Deckung der durch neue gesetzgeberische Maßnahmen entstehenden Mehrkosten Sorge trug, mit zur Steigerung der Finanznot der Länder beigetragen. Die Not der Wirtschaft und die Not der Staatsfinanzen führten in ihrem wechselseitigen Zusammenwirken dazu, daß die auf den Justizbehörden lastende persönliche Arbeitsfülle auch im Jahre 1929 noch weiter vermehrt wurde.

Eine Folge der krisenhaften Zustände im Wirtschaftsleben war die allgemeine Steigerung des Geschäftsanfalls,

vor allem in Zivilsachen, die zu einer Vermehrung der Hilfsrichter bei den größeren Gerichten, zu einem Anwachsen des Personals im mittleren und unteren Dienst, vor allem im Gerichtsvollzieherdienst, führte. Die Steigerung des Geschäftsstandes in Einklang zu bringen mit dem zwingenden Gebot zu äußerster Sparsamkeit in den Personal- und Sachausgaben war und ist die ständige Sorge der badischen Justizverwaltung. Eine eingehende Darstellung aller der in Baden in dieser Richtung getroffenen und noch beabsichtigten Maßnahmen wurde im November v. J. dem badischen Staatsministerium vorgelegt; die Tageszeitungen haben sich mit dieser im badischen Justizministerialblatt veröffentlichten Denkschrift bereits befaßt. Die Sparmaßnahmen der sogen. kleinen Justizreform sind in Baden nahezu erschöpft; die durch das bekannte Werk des Reichsministers a. D. Schiffer „Die Deutsche Justiz" in Fluß gebrachte Frage der großen Justizreform, für deren Lösung das Reich zuständig ist, harrt noch der Erledigung. Die Stellungnahme der badischen Justizverwaltung hierzu und zu den Vereinfachungsmöglichkeiten, die dem Lande Baden innerhalb seiner Zuständigkeit verblieben sind, ist in der Denkschrift an das Staatsministerium dargetan. Baden vertritt bei der Reichsjustizverwaltung den Standpunkt, daß zu revolutionären, dem letzten Rechtszustand von Grund aus ändernden Maßnahmen kein Anlaß bestehe, daß aber eine bewußte Reform im Sinne einer evolutionären Entwicklung des Reichsjustizrechts erfolgen müsse.

Besondere Bedeutung beanspruchte im Jahre 1929 die Frage der

Zusammenlegung der Rheinschiffahrtsgerichte,

von denen es in Baden nicht weniger als 15 gibt. Für diese besteht ein gemeinsames Obergericht in Mannheim. Diese Organisation entspricht den heutigen Betriebsverhältnissen nicht mehr und kann, da sich wegen der relativ geringen Zahl der Fälle an den zahlreichen Rheinschiffahrtsgerichten ausreichende Spezialkenntnisse nicht bilden können, zu Unzuträglichkeiten für die Beteiligten führen. Die deutschen Rheinuferstaaten sind neuerdings wegen eines gleichmäßigen Vorgehens in der Frage der Zusammenlegung der Rheinschiffahrtsgerichte in Verbindung getreten. Es ist zu erwarten, daß diese Verhandlungen bald zu einem befriedigenden Ergebnis führen werden. Aus der Lage Badens als Grenzland ergibt sich das Problem, wie sich die badischen Grenzamtsgerichte gegenüber der Zulassung französischer Anwälte aus dem Elsaß verhalten sollten. In dieser für die Rechtsanwaltschaft wichtigen Frage vertritt das mehl beteiligte Amtsgericht Kehl mit Recht den Standpunkt, daß französische Anwälte vor deutschen Gerichten ebenso behandelt werden sollen, wie die deutschen Anwälte vor den französischen Gerichten behandelt werden. Dementsprechend sollen vor deutschen Gerichten französische Anwälte grundsätzlich nur als Prozeßbevollmächtigte zugelassen werden, als Anwälte dagegen nur deutsche Rechtsanwälte gelten, insbesondere hinsichtlich der Gebühren.

Baden hat auch im Jahre 1929 in weitgehendem Umfang an den großen, die Reichsgesetzgebung beherrschenden Fragen, vor allem der Strafrechtsreform, mitgearbeitet. Auf dem Gebiete der Landesgesetzgebung hat das Jahr 1929 bedeutende Neuerungen nicht gebracht.

Die Rechtspflege

konnte auch im Jahre 1929 ihrer Aufgabe unter Anspannung aller Kräfte gerecht werden. Bei der 50 Jahrfeier der Reichsjustizgesetze kam erneut, wie schon früher im Landtag, zum Ausdruck, daß von einer Justizkrise in dem üblich gewordenen polemischen Sinn in Baden nicht die Rede sein kann. Die erhebliche Steigerung der Zivilprozesse konnte, wie oben erwähnt, gemeistert werden. Die Durchführung des Aufwertungsgesetzes ist nahezu als beendigt anzusehen. Es gilt nun im kommenden Jahre noch einen letzten Schritt zu tun, nämlich die durch die Durchführung des Aufwertungsgesetzes vielfach eingetretene Unübersichtlichkeit des Grundbuchs, namentlich bezüglich des Rangs der Rechte, zu beseitigen und die noch eingetragenen Papiermarkrechte zur Löschung zu bringen. Dadurch würde auch endlich wieder die Grundlage geschaffen, um die ebenso notwendige Wiederherstellung des öffentlichen Glaubens des Grundbuchs herbeizuführen. Ein diesem Zweck dienender Entwurf eines Gesetzes über die Vereinigung der Grundbücher liegt zur Zeit dem Reichstag vor. Die badische Justizverwaltung hat noch ein besonderes Interesse daran, daß dieser Entwurf bald Gesetz wird, weil in den badischen Grundbüchern nach einer im Jahre 1924 vorgenommenen Erhebung noch rund 68 000 altbadische Vorzugsrechte und Unterpfandsrechte (übergeleitete Sicherungshypotheken) mit einem Betrag von rund 88 Millionen Mark eingetragen sind; diese sind deshalb gegenstandslos, weil die Schuld schon vor Inkrafttreten des Reichsgrundbuchrechts bezahlt wurde und eine Eigentümergrundschuld nach badischem Landrecht nicht entstanden ist. Diese Einträge, deren Löschung im ordentlichen Löschungsverfahren meist nicht mehr möglich ist, werden, falls das kommende Gesetz in Kraft tritt, beseitigt werden können, wenn festgestellt ist, daß sie gegenstandslos geworden sind.

Wie in der Zivilrechtspflege konnte auch in der Strafrechtspflege im Jahre 1929 eine nicht unerhebliche Zunahme der Geschäfte festgestellt werden.

Die Kriminalität ist immer noch im Steigen begriffen.

Die Hauptursache bildet auch hier offenbar die ausgesprochene krisenhafte Wirtschaftslage des Grenzlandes Baden. Die Zahl der schwerwiegenden Kapitalverbrechen ist nicht gestiegen. Seit 1926 sind in Baden Todesurteile nicht mehr vollstreckt worden. Dem badischen Gefängniswesen wurde auch im Jahre 1929 besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Gefangenenzahl ist andauernd im Sinken begriffen. Während der durchschnittliche Tagesgefangenenstand im Jahre 1926 mit 3784 Gefangenen die Höchstziffer erreichte, betrug er im Jahre 1927 2483, im Jahre 1928 2343, in den ersten 10 Monaten des Jahres 1929 nur noch 2240. Es konnten infolgedessen noch zwei weitere Bezirksgefängnisse stillgelegt werden, so daß nunmehr im Ganzen 26 Bezirksgefängnisse stillgelegt sind. Bei den bestehenden Anstalten wurden im Rahmen der vom Landtag bewilligten Mittel die baulichen und hygienischen Verhältnisse verbessert. Die schon im Jahre 1925 durchgeführte Reform des Strafvollzugs, insbesondere die Durchführung des Strafvollzugs in Stufen, die Sonderung der Gefangenen nach ihrer Eigenart, machte Fortschritte. Zur Beobachtung der körperlichen und psychischen Konstitution der Gefangenen und Fürsorgezöglinge wurden beim Landesgefängnis Freiburg sowie bei den beiden staatlichen Erziehungsheimen für schulentlassene männliche Fürsorgezöglinge in Flehingen und Sinsheim kriminalbiologische Untersuchungsstellen eingerichtet.

Dem Zwecke der Intensivierung der Gefangenen- und Entlassenenfürsorge

diente die Neuordnung des caritativen Fürsorgewesens, das jetzt eine unter maßgebender Mitwirkung des Staates geschaffene demokratische Organisation aufweist und eine Zusammenfassung aller Vereinigungen auf dem Gebiet der Gefangenen- und Entlassenenfürsorge in Arbeitsgemeinschaften erstrebt. Den Bezirksvereinen für Jugendschutz, Gerichtshilfe- und Gefangenenfürsorge, wie jetzt die früheren „Schutzvereine" heißen, ist außer der Jugendgerichtshilfe u. a. die Mitwirkung bei der Vorbereitung und Durchführung von Gnadenerweisen, die Schutzaufsicht über bedingt entlassene und unter Polizeiaufsicht stehende Personen sowie die Nachfürsorge für aus Anstalten entlassene Fürsorgezöglinge übertragen worden. Von der Erstreckung der Gerichtshilfetätigkeit auf Erhebungen im Laufe eines Strafverfahrens wurde Umgang genommen, weil nach dem derzeitigen Stande der Strafprozeßordnung die Möglichkeit einer befriedigenden Verwertung solcher Helfererhebungen nicht gegeben ist. Die Fürsorgeerziehung wurde durch Rationalisierung und Spezialisierung der bestehenden staatlichen und nichtstaatlichen Anstalten gefördert. Neu eingeführt wurde das grundsätzliche Verbot jeder körperlichen Züchtigung.

Mit Sorgen beobachtet die Justizverwaltung das

ständige Anwachsen des juristischen Nachwuchses.

Auch im Jahre 1930 hat sich die Zahl der badischen Rechtsstudierenden weiter vermehrt. Seit dem Jahre 1907 wird den badischen Abiturienten auf Veranlassung des Justizministeriums eine Warnung vor dem Rechtsstudium bekanntgegeben, ebenso warnt in neuester Zeit die Rechtsanwaltschaft vor dem weiteren Zugang zum Rechtsstudium. Die Aussichten, in den badischen höheren Justiz- und Verwaltungsdienst übernommen zu werden, sind sehr ungünstig. Die Zahl der Planstellen für höhere Justiz- und für höhere Verwaltungsbeamte geht ständig zurück. Auch infolge Verjüngung des Beamtenkörpers durch den Abbau hat sich der Bedarf vermindert. Die Aussichten für übernommene Gerichtsassessoren auf planmäßige Anstellung sind noch mehr geschmälert worden durch die Vorschrift des badischen Besoldungsgesetzes, nach der jede dritte freiwerdende Planstelle eingespart werden muß. Der numerus clausus, der in Baden für die Uebernahme von Assessoren besteht, gestattet nur noch die Aufnahme ganz weniger besonders befähigter Juristen. Die gleichen schlechten Aussichten bestehen aber in vollem Umfang auch in der badischen Rechtsanwaltschaft. Die Zahl der Rechtsanwälte hat sich seit 1910 um rund 85 vom Hundert vermehrt. Auf 4001 Einwohner entfällt im Jahre 1929 ein Rechtsanwalt. Hiernach können Abiturienten, die nicht eine ganz ausgesprochene Neigung und Begabung für den juristischen Beruf haben, vor der Wahl des juristischen Studiums nur eindringlich gewarnt werden.

F.A.

St. Nikolaus-Schiffer-Verein Mannheim

30jähriges Stiftungsfest

Daß die in Stunden der Gefahr geschlossenen Freundschaften die Menschen enger miteinander verbindet, bewies der zahlreiche Besuch des am Samstag abend im Friedrichspark abgehaltenen 30jährigen Stiftungsfestes des St. Nikolaus-Schiffervereins. Wenn die Schiffer ein Fest feiern, dann dokumentieren sie ihr Zusammengehörigkeitsgefühl und ihr Interesse an den Zielen und Bestrebungen des Vereins. Der große Saal des Friedrichsparks war mit Wimpeln aller den Rheinstrom befahrenden deutschen und ausländischen Schiffahrtsgesellschaften geschmückt. Die Kapelle Becker bewies sowohl in der Wiedergabe klassischer Musikstücke als auch in modernen Tanzweisen ihre Vielseitigkeit.

Unter den erschienenen Ehrengästen bemerkten wir u. a. den um die soziale Hebung des Schifferstandes außerordentlich verdienten Prälat Bauer, Hafendirektor Dorner, Oberbaurat Baer und Vertreter hiesiger und auswärtiger Schiffahrtsgesellschaften und Brudervereine. Entschuldigt hatten sich u. a. Landrat Dr. Guth-Bender, Bürgermeister Büchner und der Vorsitzende des Schiffervereins Mannheim, Herr Stachelhaus. Letzterer hatte ein Schreiben gesandt, in dem er dem Verein zu seinem Jubiläum beglückwünscht, auf die bisherige erfolgreiche Zusammenarbeit beider Vereine verwies und dabei der Hoffnung Ausdruck verleiht, daß dies auch in Zukunft so sein möge.

Der Vorsitzende des Nikolaus-Vereins, Rektor Frickhofen, stellte bei der Begrüßung der Erschienenen fest, daß der Verein in seinen 30 Jahren sich stets in aufsteigender Linie bewegt hat. Nach einem von Frl. Henny Joosten ausdrucksvoll gesprochenen sinnigem Prolog entbot der frühere Generalpräses und Gründer des St. Nikolaus-Schiffer-Verbandes,

Prälat Bauer,

allen Erschienenen, insbesondere aber den Ehrengästen, herzlichen Willkommgruß. Er rühmte dabei die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Direktor Dorner, Oberbaurat Baer und dem Mannheimer Schifferverein, begrüßte namentlich seinen Kriegskameraden, Bataillonskommandeur Sauerbeck, mit dem er im Jahre 1915 an die Front gefahren und in die Stellung der 110er gegangen ist, und gedachte der lebenden und verstorbenen Mitglieder, die vor 30 Jahren den Verein gegründet haben. Der Nikolaus-Schifferverband bezwecke die religiöse Förderung des Schifferstandes. Auch auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge, in der Stellenvermittlung und der Schaffung der Schifferkinderheime hat sich der Verband eifrigst betätigt.

Verleihung von Auszeichnungen.

Prälat Bauer nahm nunmehr die Ehrung einer Reihe von Mitgliedern vor, die an dem Aufbau des Vereins lebhaften Anteil hatten und überreichte ihnen die silberne Vereinsnadel. Diese erhielten die Herrn Josef Amann, Bauoberinspektor a. D., Jakob Bastian sen., Kapitän Wilhelm Boosmann, Jonny Dann, Alois Schmitz, Johann Bergold, F. Hornecker, Paul Sans, J. L. Keller, Anton Claßmann, Heinrich Roth und Peter J. Urmeyer. Herr Boosmann gedachte in ehrenden und dankbaren Worten des Gründers des Verbandes, Prälaten Bauer, der in 30jähriger Tätigkeit das Verbandsschiff trotz aller Gefahren und Stürme mit sicherer Hand erfolgreich gesteuert hat. Aus diesem Anlaß überreichte der Redner auch ihm unter dem lebhaften Beifall der Anwesenden das silberne Vereinsabzeichen.

Frl. Henny Joosten überraschte durch zwei Gesangseinlagen, wobei sie mit Orchester-Begleitung den Kaiserwalzer und dann noch ein Lied aus „Der lustigen Witwe" vortrug, die ihrem weichen und sympathisch klingenden Organ besonders gut lagen und ihr Blumen und herzlichen Beifall einbrachten. Im Auftrage des Schiffer-Vereins Mannheim übermittelte Herr Kühnle die Glückwünsche und brachte auf den St. Nikolaus-Schifferverein und das deutsche Vaterland ein Hoch aus, worauf das Deutschlandlied gesungen wurde. Unter Leitung von Tanzlehrer Schröder begann der Tanz, der die Anwesenden noch lange in fröhlicher Stimmung beisammenhielt.

ch.

*

* **Erschossen.** In einem Hause der Schwetzingerstraße brachte sich ein in einem hiesigen Werk beschäftigter 36 Jahre alter verheirateter Hilfsarbeiter, der schon des öfteren Tobsuchtsanfälle bekommen hatte, heute nachmittag wahrscheinlich in einem solchen Anfall einen Schuß in die Schläfe bei, der den Tod zur Folge hatte.

* **Beinbruch beim Fußballspiel.** Ein 19 Jahre alter Kraftwagenführer erlitt gestern auf einem Sportplatz in Rheinau beim Fußballspiel einen Bruch des rechten Unterschenkels. Der Verunglückte wurde in das städtische Krankenhaus verbracht.

Theater und Musik

⊙ **Gagenkrise oder Abbau?** Unter dieser Ueberschrift beschäftigt sich ein Artikel des Karlsruher „Residenz-Anzeigers" mit den Verhältnissen am Badischen Landestheater. Er teilt u. a. mit, daß die Kammersängerin Magda Strack ihren Karlsruher Wirkungskreis verlassen werde, um in den Verband des Württembergischen Landestheaters einzutreten. Auch sonst werde es in der Oper einige Veränderungen geben. Für den nach München gehenden Josef Bühr komme Herr Nipel, für den berlinfreudigen Karl Laufkötter singe der Karlsruher Ernst Kiefer und das Bassistendou ersetze der jetzt schon am Landestheater tätige Bitter Hospach. Gewisse Fragen würden noch um Frau von Ernst und das Orchester schweben.

⊙ **Operetten-Uraufführung im Kölner Opernhause.** Warum Intendant Hofmüller dem in Berlin lebenden Komponisten Josef Königsberger die Chance eingeräumt hat, mit seiner Operette „Das Spielzeug Ihrer Majestät" im Kölner Opernhause erstmalig zu Worte zu kommen, ist nicht ohne weiteres verständlich und einen Gewinn für unser Theater bedeutet die Neuheit jedenfalls nicht. Das von den Herren O. Felix und F. Holders nach altbekanntem Rezept geschaffene Textbuch zeigt eine geschickt aufgebaute Handlung, in der es sich um eine Liebesepisode aus dem Leben der bekanntlich stets liebeshungrigen Zarin Elisabeth dreht. Als politische Umwelt gruppieren sich um diese Episode die Versuche des Herzogs von Kurland, seine Rechte auf den Zarenthron geltend zu machen. Die Reime der Liedtexte jedoch sind mehr als schlimm, z. B. „Rhythmus — mit muß". Königsbergers Musik ist hinsichtlich der Instrumentierung meist effektvoll; er versteht es, dem Orchester blühendes Kolorit zu verleihen, geschöpft aus allen Tiegeln der Moderne. Es gibt viel Tanz und Jazz. Die eigentliche Erfindung ist äußerst schwach; revuemäßig ziehen viel liebe alte Bekannte an und vorbei, als da sind u. a. zunächst Kalman und Joh. Strauß, dann aber Bizet, d'Albert, Puccini und schließlich Wagner, dessen Tristanduett offenbar auch zu Königsbergers Lieblingsstücken zählt. Daß er später ein paar Opernmomente absichtlich verjazzt bringt, hat mit vorgedachtem, sicherlich unfreiwilligen Anleihesünden nichts gemein. Zwischendurch erklang die alte Kinderweise „Lotti ist tot, Lieschen liegt im Sterben" —! Bezüglich des Königsbergerschen Anleihemischmasch wurde in der Pause ein Scherzwort von Königsberger Klaps viel belacht. Die Aufführung war eine vorwiegend recht gute. Am Dirigentenpult erwies sich der Komponist als ein sehr sachkundiger Interpret seines Werkes. Höchst lobenswerte Gestaltungen boten Maria Ulbrich (Zarin), Hans Salomon (Polizeiminister), Richard Riedel (Leutnant Jurkowitsch) und Hanna Kämmel (Chevalier de la Rose), während Henny Neumann-Knapp (Feodora), die so ziemlich in allen Rollen die gleiche ist, die erforderliche Sonbrettenkomik vermissen ließ und Heinrich Allmeroth (Leutnant Razumowsky) gar zu uninteressant in Spiel und Gesang war, was den Grund ergab dafür, daß eine an sich dankbare Hauptszene völlig abfiel. Einen Sondererfolg holte sich das Ballett mit einer wirklich hervorragenden Leistung. Alfons Godard hat unter Verwendung von Bühnenbildern Egon Wildens die Operette sehr hübsch inszeniert; höchst unverständlich aber ist es, weshalb Intendant Hofmüller nicht einen der Opernhaus-Spielleiter mit der Inszenierung betraute, sondern sich Godard vom städtischen Schauspielhause dazu ausborgte, nicht ohne ihm, der doch natürlich in festem Gehalte steht, aus der Opernhauskasse ein Sonderhonorar von 800 Mk. zu bezahlen — doppelt unnötig angesichts des durch Hofmüller ohnedies schon überschwer belasteten Opernhausetats. Es gab einen mittleren Publikumserfolg, der am Schlusse von unberufenen Stellen aus aufdringlich ins Lärmende abgewandelt wurde. Natürlich konnte mit den übrigen auch der Komponist vor der Rampe sich zeigen. Vielleicht ergibt die Karnevalszeit das richtige Serum für die Kölner Lebensdauer dieser Operette.

Paul Hiller.

Schluß des redaktionellen Teils

Veranstaltungen

Heisig-Konzert im Nibelungensaal

Die Kapelle badischer Polizeimusiker gab gestern unter der sicheren Leitung des Obermusikmeisters Heisig ein volkstümliches Konzert. Die Ouvertüre zu „Mignon" von A. Thomas wurde mit allen Feinheiten wiedergegeben. Auch Siegfrieds Rheinfahrt aus „Götterdämmerung" von R. Wagner und Capriccio italien von P. Tschaikowsky zeigten deutlich die Leistungsfähigkeit der Kapelle. Vom zweiten Teil sollen vor allen Dingen die Ouvertüre zu „Tell" und die Rekonziliation aus dem Ballett „Les millions d'Arlequin" von Drigo nicht unerwähnt bleiben. Melodien aus dem „Zigeunerbaron" bildeten den Schluß des musikalischen Reigens. Zahlreiche Zugaben waren der Lohn für den reichen Beifall.

Die sportlichen Einlagen des Vereins für Körperpflege von 1886 in Mannheim fanden allgemeinen Anklang. H. Mühlig-Carolus (Karlsruhe) zeigte moderne Gladiatorenspiele und lebende Plastik (Muskelspiele) in vorbildlicher Ausführung. Er drehte Spiralen von Eisenstäben, als ob es Draht wäre. Weitere Mitglieder des Vereins konnten als Parterreakrobaten und in rhythmischen Uebungen mit Rundgewichten ihre Leistungsfähigkeit beweisen. Das sachverständige Publikum spendete starken Beifall. W.

Aus dem Lande

Vom Heidelberger Schulwesen

m. Heidelberg, 12. Jan. Zu den dringendsten Aufgaben der Stadt gehört auch der immer nötiger werdende Neubau von Schulhäusern. Es fehlt überall an Raum. Die Volksschulklassen sind überfüllt. Während in einem Schulraum nicht mehr als 30 Schüler untergebracht werden sollten — dies schon aus gesundheitlichen Gründen —, ist heute eine Schülerzahl von 45 Köpfen der Durchschnitt. In besonders übler Lage ist die Gewerbeschule, die mangels Raumes genötigt ist, einen Teil ihrer Schüler in Räumen der Volksschule zu unterrichten. Das sind unhaltbare Zustände, auf deren Abstellung die Stadt ernstlich bedacht ist und die zu Ostern, wo die Anfänger zum erstenmal wieder in Friedensstärke in die Volksschule eintreten, sich in erhöht mißlicher und hemmender Weise geltend machen werden. Der Wille der Stadt zur Hebung der Mißstände ist in weitestem Maße vorhanden. Der Ausführung steht aber die Finanznot entgegen. Ihretwegen müssen in dem neuen Jahre sämtliche geplante Schulhausneubauten unterbleiben.

Mit diesen Verhältnissen beschäftigte sich auch wieder die allgemeine Lehrerkonferenz vom letzten Freitag. Zu eingehender Besprechung kam ferner die vom Unterrichtsministerium angeregte Frage wegen der Verteilung der Ferien und anderer Festlegung des Schuljahrschlusses. Es empfiehlt sich dringend, daß Mittelschule und Volksschule in diesen Fragen zusammengehen, daß also für sie eine einheitliche Regelung erfolgt. Jedenfalls hat, wie in der Konferenz allgemein betont wurde, die Volksschule kein Interesse daran, daß der seit Jahren übliche Schuljahresbeginn von Ostern auf den Herbst verlegt wird, z. B. wie es der Deutsche Lehrerverein in einer Entschließung gefordert hat, auf den 1. September. Freilich wäre bei der Beibehaltung des Ostertermins Voraussetzung, daß das Osterfest gleichmäßig dem Termine nach festgelegt würde. Es müßte sich also das Kirchenjahr einer Korrektur unterwerfen. Ob sich die Kirche beider Konfessionen dazu verstehen würde, ist eine vorläufig schwer zu beantwortende Frage für sich.

Was besonders die großen Ferien betrifft, so ging in der Konferenz der allgemeine Wunsch dahin, daß sie künftig schon am 15. Juli, also 10 Tage früher wie bisher, beginnen sollten. Die Gründe hiefür liegen fast oder überhaupt ausschließlich auf hygienischem Gebiete. Im Juli des vergangenen Jahres mußte schon vormittags bei ganz abnormen Hitzegraden unterrichtet werden. Dabei hat sich, was ohnehin kein Geheimnis und ganz selbstverständlich ist, ergeben, daß die Kinder ihre Aufnahmefähigkeit völlig verloren hatten und dem Unterricht einfach nicht mehr folgen konnten.

Einigung der pfälzischen Sänger

* **Ludwigshafen**, 13. Jan. Der Hauptausschuß des Speyergau-Sängerbundes hat in seiner Sitzung am Samstag abend zum Beschluß des Pfälzischen Sängerbundes Stellung genommen und kam nach einem eingehenden Vortrag des Vorsitzenden Daniel zu folgenden einstimmigen Ergebnissen:

„Der Hauptausschuß des Speyergau-Sängerbundes hat in seiner Sitzung vom 11. Januar mit Befriedigung Kenntnis genommen von der Entschließung, die der Gesangs- und Musikausschuß des Pfälzischen Sängerbundes in Neustadt am 5. Januar gefaßt hat.

Er stellt mit Genugtuung fest, daß das beiderseitige Bestreben nach Erhaltung eines einigen, alle pfälzischen Gaue umfassenden Sängerbundes die Brücke zur Verständigung gefunden hat. Durch die Klärung der Punkte, die sich vertrauenstörend der gemeinsamen Bundesarbeit entgegengestellt hatten, ferner durch das Zugeständnis in der Frage der Musikpflege und durch die Anerkennung aller, dem Speyergau-Sängerbund aufgrund seiner Entwicklung gewordenen Einrichtungen ist das Vertrauensverhältnis wiederhergestellt. Damit ist auch der Beschluß der außerordentlichen Mitgliederversammlung in Neustadt vom 15. 12. 1929 wirkungslos geworden.

Zur Meidung künftiger Mißverständnisse und zur genauen Festlegung der Eigenarten und Ueberlieferungen des Speyergau-Sängerbundes hält der Hauptausschuß eine Ueberprüfung der am 15. März 1927 aufgestellten Vereinigungsbedingungen für unerläßlich. Er erwartet die bestimmte und baldmöglichste Durchführung des im Dringlichkeitsantrag vom 24. Dezember 1929 enthaltenen Zugeständnisses.

Auf dieser Grundlage wird er seinen ganzen Einfluß geltend machen, daß der Speyergau-Sängerbund unbeschadet seiner Eigenart mit allen Kräften an den Bestrebungen und Aufgaben des Pfälzer Sängerbundes mitarbeitet."

Damit dürfte die Einheit unter den pfälzischen Sängern wieder hergestellt sein.

Aus der Pfalz

Karnevalsitzung im Pfalzbau Ludwigshafen

»h« **Ludwigshafen**, 13. Jan. Die Fastnacht in Ludwigshafen begann am Sonntag abend mit einer karnevalistischen Festsitzung im Pfalzbau-Konzertsaal. Die nicht wenigen närrisch Gestimmten, die dem Ruf des „Mannheimer Sprudelkomitees" folgten, konnten sich aufs angenehmste verlustieren. Da gabs zu schauen und zu hören: den Einzug des Elferrats mit Präsident Reischer und dem Hofnarren Willi Schlösser, die Nelkengarde, angeführt von Else Wagener, humorige Sänge Walter Friedmanns vom Nationaltheater, des rheinischen Wanderburschen Robert Wagener, und des Mannheimer Baunach-Quartetts, Büttenreden Reischers und der „Schwiegermutter" Frau Hahn, Groteskklänge Schwendemanns u. a. mehr. Lied und Wort umrahmte klingend die Stimmungskapelle Bosse vom Pfalzbaukaffee.

Mindestverkaufspreise für Branntwein

* **Ludwigshafen a. Rh.**, 12. Jan. Von der Industrie- und Handelskammer Ludwigshafen/Rhein wird uns mitgeteilt: Bezüglich der Mindestverkaufspreise für Branntwein und Trinkbranntweinerzeugnisse gemäß der Bekanntmachung des Reichsmonopolamtes vom 8. Oktober 1929 war die Kammer mit der Prüfung der Frage eines angemessenen Zuschlages für den Bezirk Ludwigshafen bei gewerbsmäßiger Abgabe im Kleinhandel befaßt. Im Einvernehmen mit den Interessenten hat die Kammer einen Zuschlag von 25 Prozent als angemessen erachtet. Daneben ist bei Abgaben in Mengen von 50 Kubikzentimetern und weniger nach Ziffer 4 der gesetzlichen Bestimmungen vom 8. Oktober 1929 ein Zuschlag von 12 Prozent des Mindestpreises diesem zuzurechnen.

Evangelisches Volksbüro der Pfalz

* **Neustadt a. H.**, 13. Jan. Verschiedene evangelisch-soziale Organisationen der Pfalz eröffneten hier ein evangelisches Volksbüro für Zwecke der Rechtsberatung und Rechtsschutzerteilung der pfälzischen evangelischen Volksteile. Die Aufgabe dieses Büros wird u. a. darin bestehen jede Art Rechtsauskunft und Belehrung zu erteilen, die Bearbeitung von Schriftsätzen und die Vertretung vor den Versicherungsstellen zu übernehmen, kurz auf allen einschlägigen Gebieten helfend einzugreifen. Mit dem sozialen Pfarramt der protestantischen Landeskirche der Pfalz arbeitet das Büro in enger Verbindung. An bestimmten Tagen werden bezirksweise Sprechstellen für Rechtsschutz abgehalten.

Nachbargebiete

Selbstmordversuch eines Liebespaares

* **Frankfurt a. M.**, 13. Jan. Hier wurde gestern ein Liebespaar in der Wohnung der Eltern des Mädchens im Vorort Ried bewußtlos aufgefunden. Das Paar, ein 17 Jahre altes Mädchen und ein 20 Jahre alter Bursche wollten offenbar gemeinsam aus dem Leben scheiden. Die beiden hatten in der Küche den Gashahn geöffnet. Die Wiederbelebungsversuche des Arztes hatten Erfolg. Immerhin mußte der junge Mann nach Höchst in das Krankenhaus gebracht werden.

Aufruhr und Landfriedensbruch

* **Frankfurt a. M.**, 13. Jan. Als Rädelsführer bei den Erwerbslosendemonstrationen vor Weihnachten kommt ein in Haft weilender Karl Lahr in Betracht. Das Verfahren, das wegen Aufruhrs und Landfriedensbruch schwebt, richtete sich gegen insgesamt 40 Personen, von denen sich sieben in Untersuchungshaft befinden. Lahr hatte Haftbeschwerde eingelegt, die aber verworfen worden ist.

Ein Lump

* **Mainz**, 13. Jan. Wie noch erinnerlich, wurden im November 1928 mehrere Beamte und Arbeiter der Reichsvermögensämter in Mainz und Koblenz und ein beim ersteren Amt beschäftigter Dolmetscher wegen Spionageverdachtes von den Franzosen verhaftet. Zwei der Verhafteten, darunter der Hauswart Heinrich Schilling von hier, wurden nach kurzer Zeit wieder aus der Haft entlassen. Die andern neun Verhafteten wurden nahezu sieben Monate in Untersuchungshaft behalten.

Sämtliche Verhafteten bestritten, sich irgendwie der Spionage schuldig gemacht zu haben und schließlich mußten sie, da sich keine Beweise gegen sie ergaben, aus der Haft entlassen werden. Die Rheinlandkommission ließ aber den Wunsch durchblicken, daß man die Entlassenen im unbesetzten Gebiet beschäftigen möge, dem auch entsprochen wurde. Kurz nach seiner Entlassung begab sich der obengenannte Schilling ins unbesetzte Gebiet, angeblich um einer neuen Verhaftung durch die Franzosen aus dem Wege zu gehen. Er wurde von der deutschen Behörde in Cannstatt bei Stuttgart beschäftigt. Nunmehr wurde festgestellt, daß Schilling der war, der die andern den Franzosen gegen Bezahlung als Spione denunziert hatte. Seine damalige Verhaftung durch die Franzosen geschah auf seinen eigenen Wunsch, damit jeder Verdacht von ihm genommen wurde. Schilling wurde nun verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

Aus Rundfunk-Programmen

Dienstag, 14. Januar

14.00 Uhr: Frankfurt, Stuttgart: Von St. Moritz: Skilanglauf-Reportage.
14.45 Uhr: München: Stunde der Hausfrau.
15.15 Uhr: Frankfurt: Jugendstunde.
15.30 Uhr: Stuttgart: Frauenstunde.
16.00 Uhr: Frankfurt, Stuttgart: Konzert, München: Lesestunde.
16.30 Uhr: München: Konzert.
17.30 Uhr: Langenberg: Konzert, München: Liederstunde. Budapest, London: Konzert.
18.00 Uhr: Berlin: Bücherstunde, Frankfurt: Wo uns der Schuh drückt: Artisten.
18.30 Uhr: Frankfurt, Stuttgart: Aus dem Leben der Deutschen in Sowjetrußland, Stockholm: Spielmannsmusik.
19.00 Uhr: Berlin, Breslau: Konzert, Brünn, Prag: Oper „Der Sturm".
19.30 Uhr: Frankfurt, Stuttgart: Aus dem Landestheater Darmstadt: Oper „Othello", Langenberg: Gespräche über Menschentum, Kattowitz, Warschau: Oper, Wien: Aus der Staatsoper: „Manon".
19.45 Uhr: München: Unterhaltungsstunde, Daventry: Orgelkonzert.
20.00 Uhr: Hamburg: Sonaten; Königswusterhausen, Langenberg, Oslo: Konzert; Zürich: Wiener Abend.
20.30 Uhr: Berlin: Petre-Quartett; Breslau: Rund- und andere Unarten; Stockholm: Ital. Musik.
20.45 Uhr: London: Konz.; Mailand, Turin: Oper.
21.00 Uhr: München: Konzert; Rom: Oper.
21.20 Uhr: Hamburg: G'schichten aus dem Wiener Wald; Budapest: Violinkonzert.
21.40 Uhr: München: Nacht und Träume.
22.00 Uhr: Daventry: Kammermusik.
22.15 Uhr: Brünn, Preßburg, Budapest: Zigeunermusik.
22.10 Uhr: Frankfurt, Stuttgart: Schach; London, Mailand: Tanzmusik.

*

Um 14.00 Uhr über Stuttgart und Frankfurt Reportage durch Dr. P. Laven von St. Moritz über ein Skirennen.

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

	[illegible] m	[illegible] mm	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter
Wertheim	139	—	6	8	9	SW	[illegible]	bedeckt
Königstuhl	563	[illegible]	5	4	−0	W	•	[illegible]
Karlsruhe	120	767.?	6	7	4	W/W	•	[illegible]
Baden-Baden	213	[illegible]	6	7	5	SW	[illegible]	bedeckt
Villingen	780	[illegible]	5	3	−0	W	frisch	[illegible]
Feldberg	1275	[illegible]	−0	2	[illegible]	SW	[illegible]	Nebel
Badenweiler		[illegible]	7	8	5	SW	[illegible]	bedeckt
St. Blasien	780		4	2	−1	W	[illegible]	[illegible]
Bad Dürrh.	—	—	3	2	3	SW	[illegible]	[illegible]

Zahlreiche ausgedehnte Sturmwirbel sind in den letzten beiden Tagen in 24stündigem Abstande über die Nordsee hinweggezogen und haben auch in unserem Gebiet größtenteils zu stark auffrischenden und zeitweise stürmischen Westwinden geführt. Bei anhaltend mildem und veränderlichem Wetter zogen mehrere Regenfronten vorüber, die im Hochschwarzwald anfänglich Neuschnee, später aber ebenfalls Regen zur Folge hatten, so daß die Schneedecke des Gebirges gegenwärtig bis auf geringe Reste abgetaut ist. Die Temperaturen liegen heute durchweg über Null. Nach der europäischen Druckverteilung werden wir die Zufuhr milder Westluft bis auf weiteres behalten.

Wetteraussichten für Dienstag, 14. Januar:
Fortdauer der milden und veränderlichen Witterung bei frischen Südwestwinden.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Januar

Rhein-Pegel	7.	8.	9.	11.	13.
Basel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schusterinsel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kehl	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Maxau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Mannheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kaub	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Köln	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Neckar-Pegel	8.	9.	11.	13.
Mannheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Jagstfeld	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Hauptschriftleiter: Kurt Fischer
Verantwortlich für Politik: [illegible] — Feuilleton: Dr. [illegible] — Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles übrige: Franz Kircher — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, R 1, 4—6

Das Rätsel Ramosi

Der Roman eines geheimnisvollen Aegypters von V. Williams

22

Deutsches Recht bei Ge. Müller-München

Sie stellten die Statuette zwischen Tassen und Backwerk auf den Tisch. Als der heranschlendernde Künstler den kleinen Götterhund erblickte, blieb er betroffen stehen.

„Alle Wetter, woher stammt das?" Dann trat er heran und untersuchte die Plastik genau. „Amenhotep II.", stellte er fest, nachdem er die Hieroglyphen entziffert hatte. „Und bei meiner Seele, es ist aus schwerstem Gold!"

„Es gehört Joan!" klärte seine Braut ihn auf. „Sie erstand es in Luxor und wollte wissen, was du davon hältst!"

„Sie haben es in Luxor gekauft? Darf ich fragen, was Sie dafür bezahlten?"

„Ein Pfund!" sagte Joan leise und blickte zur Seite.

Colin war starr. „Haben Sie ein Pfund gesagt, ein Pfund?"

„Ja," bestätigte Joan mit erstickter Stimme.

„Aber, aber... eine solche Figur ist unschätzbar..."

„Wenn es keine Fälschung ist," warf Molly heimtückisch ein.

„Fälschung? Betrachte bitte diese zierliche Linienführung! Wenn das kein herrliches antikes Stück ist, so bin ich bereit, meinen Hut aufzuessen..."

Unfähig, das Lachen noch länger zu unterdrücken, platzten die beiden Freundinnen heraus. „Bravo, Herr Beck!" rief Joan. „Sie haben sich nicht hinters Licht führen lassen!" Und sie erzählte ihm, wie die Figur in ihren Besitz gelangte.

Becks Gesicht wurde ernst. „Das Ding ist selbstverständlich gestohlen! Aber wo? Und von wem? Das beste wäre, wenn Sie mir gestatteten, daß ich es Cradock zeige. Er kommt übermorgen zurück. Im Wohnzimmer befindet sich ein Safe, in dem es bis dahin verwahrt bleiben kann. Cradock kennt die Ausgrabungen von A bis Z. Er wird uns raten, was zu tun ist!"

Joan willigte gern ein. Sie grübelte über die unergründlichen Fügungen, die sie immer wieder mit jenem einsamen Engländer zusammenbrachten. Der Zwischenfall mit den Kabinen. Die Begegnung im Zimmer des Kapitäns, ihr Tischgespräch mit Bastable, ihr Zusammentreffen mit Molly, auf Grund dessen sie nun nicht nur in Cradocks Haus, sondern in seinem Zimmer, ja sogar in seinem Bett landete, und jetzt wieder das Erlebnis mit dieser kleinen Anubisstatue — diese Kette von merkwürdigen Zufällen bedrückte sie und schuf ihr eine merkwürdige Unruhe.

Nach dem Tee unternahmen die drei einen kleinen Spaziergang ins Tal, bis sie ein Gong vom Hause her zum Abendbrot rief. Man speiste an einer langen Tafel im Wohnzimmer. Der Mond warf lange Schatten auf die Veranda und lugte zur offenen Tür herein, als wollte er mit den Purpurblumen spielen und mit den goldhalsigen Champagnerflaschen, die aus dem Eimer am Boden vorwitzig herausragten.

Der Kaffee wurde auf der Veranda genommen. Sie waren alle ziemlich wortkarg, wie wenn das blasse runde Gesicht, das auf sie herabstrahlte, einen schweigendgebietenden Finger an die Lippen gelegt hätte. Durch die silberverbrämte Dunkelheit ringsum drang fernes Hundebellen und von Zeit zu Zeit ein unheimlich schauriges Geheul.

„Schakale," sagte der Maler. „Es ist der Schrei des Anubis, des Wächters der Begräbnisstätten."

Abermals ertönte der klagende Ruf und verklang.

„Colin," schlug Molly vor, „laß uns auf den Hügel dort steigen! Die Aussicht im Mondlicht muß prächtig sein."

„Abgemacht!" rief ihr Bräutigam fröhlich und sprang auf.

„Kommen Sie, Frau Averil!"

Verständnisvoll lächelnd schüttelte Frau Averil den Kopf. Die beiden waren jung und verliebt und würden bald ein Ehepaar sein. „Keine zehn Pferde können mich da hinaus schleppen," erklärte sie. „Geht nur und schaut euch den Mond an, ich bleibe lieber hier!"

Colin warf einen Blick ins Wohnzimmer zurück, das jetzt in Finsternis lag. „Whisky und Zigaretten finden Sie auf dem Tisch hinter Ihnen. Mohammed ist wohl schon zu Bett gegangen. Er schläft drüben im Nebenbau hinter der Küche. Soll ich die Lampe anzünden?"

„Nicht nötig! Im Mondschein ist's ja fast tageshell. Lauft nur und seid vergnügt, aber geht nicht zu weit fort!"

„Nein, nein — nur bis zum Hügel," versprach Colin. „Wenn Sie laut rufen, müssen wir Sie hören. Wir werden bald zurück sein. Auf Wiedersehen!" Das Liebespaar lief lachend und sich haschend den Berg hinunter und verschwand im Dunkel. Joan seufzte und hob die Augen zum Monde. Warm war die Luft und herrlich die Nacht, schwarz und verlassen lag hinter ihr die Nacht, und wiederum heulte jetzt aus der Dunkelheit irgendwo ein Schakal. „Wächter der Begräbnisstätten" hatte Colin ihn genannt. Millionen von Toten lagen in den Katakomben der Berge von Theben bestattet — Joan schauerte zusammen. Ein Rascheln hatte sie aufgeschreckt. Gedämpfte Tritte schlichen über den Steinboden. Ohne den Kopf zu wenden wußte sie, daß jemand auf die Veranda gestiegen war. Mit stockendem Herzschlag blickte sie auf. —

Neben ihr stand eine große weiße Gestalt.

Der Mond beleuchtete ein stolzes Gesicht mit hellen Augen, die kühn unter dem weißen Turban hervorbrannten. Wie allen Europäern, die erst kurze Zeit im Orient weilen, schienen auch Joan alle Eingeborenen gleich auszusehen. Aber diese Züge mit dem Ausdruck eiserner Energie, der bei den Aegyptern so selten vorkam, hatten sich ihrem Gedächtnis eingeprägt. Es war das Antlitz jenes Arabers, den sie im Durchgang bei der Moschee gesehen und der als zweiter von der Mauer herabgesprungen war.

Verstört erhob sie sich, als in tiefem Englisch die Worte erklangen: „Frau Averil, nicht wahr?"

Sie wandte sich verblüfft um. Bis auf den Araber war die Veranda leer.

„Ich fürchte, ich habe Sie erschreckt. Es tut mir leid. Ich hatte ja keine Ahnung, daß außer Colin noch jemand hier sei..."

Der Fremde nahm den Turban ab und ein Kopf mit kurzem, dunklem Haar ward sichtbar. Und nun war es kein Fremder mehr. David Cradocks Stimme hatte gesprochen und David Cradocks Augen blickten sie aus dem braunen Gesicht beruhigend an.

Sie rang nach Luft und sank in ihren Sessel zurück. „Oh, ich wußte ja nicht — Herr Beck sagte mir, Sie wären in Kairo..."

„Es war auch meine Absicht, nach Kairo zu fahren, aber ich mußte meine Abreise verschieben. Ich habe heute nacht am Dschebel zu tun. Da mich meine Arbeit voraussichtlich bis zur Frühe im Freien festhalten wird, wollte ich mir gegen die nächtliche Kühle eine Feldflasche mit Brandy holen. Und ich bin schon so sehr an das Tragen der Nationaltracht gewöhnt, daß mir, als ich Sie hier auf der Veranda sitzen sah, leider gar nicht in den Sinn kam, wie aufregend meine Erscheinung auf Sie wirken mußte. Seien Sie mir nicht böse darum!"

„O bitte!" flüsterte sie verlegen. Sie dachte an ihre letzte Begegnung am Abschiedsabend auf dem Schiff.

Cradock setzte sich auf die oberste Stufe der Verandatreppe. „Ich wußte nicht, daß Sie Colin kennen."

„Ich kam mit Molly Dalton, Herrn Becks Braut, hierher. Meine Freundin wollte den Vollmond in den Bergen sehen —"

„Und wo steckt Ihr Schützling?" fragte er heiter.

Damit war der Bann gebrochen. Sie lachte: „Ja, ich bin eine höchst pflichtvergessene Anstandsdame! Die beiden sind nach dem Abendbrot fortgelaufen — hinüber auf den Hügel dort. Vor einer halben Stunde schon!"

Er lächelte zur ihr hinauf. „Dann sind Sie nicht ungehalten, wenn ich hier ein wenig sitzen bleibe?"

„Natürlich nicht. Das Haus gehört doch Ihnen, nicht wahr? Ich glaube, ich schlafe sogar in Ihrem Zimmer. Hat Ihnen Colin nichts gesagt?"

„Er getraute sich wahrscheinlich nicht!"

Sie kämpfte mit sich, um ihm das zu sagen, was sie glaubte ihm sagen zu müssen. Seine halb scherzhaften Worte machten ihr Mut.

„Herr Cradock," begann sie, „ich möchte Ihnen gern erklären... Sie wissen schon: Damals auf der „Manatic", hatte ich mich über Sie sehr geärgert, und — und es war da eine häßliche Geschichte, die man mir über Sie berichtete..." (Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Abend-Ausgabe | Montag, 13. Januar 1930 | Nr. 20

Die Einigung im Sport marschiert

D. T., D. S. B. und D. F. B. für Zusammenschluß

Die erste, am Sonntag in Berlin abgehaltene unverbindliche Besprechung zwischen den Vertretern der Deutschen Turnerschaft, der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik und des Deutschen Fußballbundes hat das erfreuliche Ergebnis gezeitigt, daß man bei Prüfung der verschiedenen Möglichkeiten für eine engere Zusammenarbeit mit dem Ziel eines späteren Zusammenschlusses bei allen Parteien Uebereinstimmung erzielte. Der Sitzung wohnten bei: von der D. T. der erste Vorsitzende Dominicus, Steding, Braungardt und Schmidt, von der D. S. B. Lang, Haedicke, Jersch, Kiese und v. Halt, vom D. F. B. Linnemann, Cortini und Schmidt-Hannover.

Die von den drei Vorsitzenden der beratenden Verbände veröffentlichte Erklärung hat nachstehenden Wortlaut:

„Zwischen den Vertretern der Deutschen Turnerschaft einerseits und den Vertretern der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik und des Deutschen Fußballbundes andererseits fand in Berlin am 12. Januar 1930 eine erste Besprechung statt, die den Zweck hatte, zu prüfen, welche Möglichkeiten zum Ziel eines späteren Zusammenschlusses vorhanden sind. Das Ergebnis war die Feststellung einer weitgehenden Uebereinstimmung der Vertreter der drei Verbände in den grundsätzlichen Anschauungen. Die drei Verbände sind darin einig, daß die engste Zusammenarbeit der deutschen Turn- und Sportverbände sobald als möglich bewirkt werden muß. Die praktische Lösung einer so hohen Aufgabe verlangt naturgemäß eine gründliche Durchberatung des umfangreichen Stoffes nach allen Richtungen. Eine solche Arbeit war in einer einzigen Sitzung nicht zu erledigen. Infolgedessen haben die Verbandsvertreter heute schon verabredet, am 15. und 16. März 1930 zu einer Fortsetzung der Beratung zusammenzukommen, um in dieser Sitzung möglichst zu einem endgültigen Beschluß zu gelangen."

Deutscher Skisport im Winter 1930

Termine und Veranstaltungen

Im Vordergrund der Skiveranstaltungen des diesjährigen Winters stehen die „Deutsche Jubiläumsskimeisterschaft" vom 4. bis 9. Februar 1930 in Oberstdorf (Allgäu) unter dem Ehrenschutz unseres Reichspräsidenten und die Skiwettbewerbe der „Deutschen Winterkampfspiele" am 18. und 19. Januar in Krummhübel (Riesengebirge). Die Winterkampfspiele finden alle vier Jahre statt und sind offen für jeden Deutschen, der auch nicht Mitglied vom Deutschen Skiverband ist. Mit der Deutschen Skimeisterschaft ist die Deutsche Heeresmeisterschaft und die Deutsche Staffelmeisterschaft verbunden. An den Kampfspielen in Krummhübel und den Skimeisterschaften in Oberstdorf müssen vom DSV. alle Läufer und Springer teilnehmen, die für die „Internationale Vertretung Deutschlands" bei den internationalen Skiveranstaltungen bestimmt sind. Die hierbei siegreichen Läufer werden teils zu den Internationalen Jubiläumswettläufen des HDW. (Deutschböhmen) in Reichenberg-Gablonz am 30. Januar bis 2. Februar oder zu den Verbandswettläufen des Jugoslawischen Skiverbandes in Bled am 1. und 2. Februar oder zu den Internationalen Wettkämpfen des FIS am 26. Februar bis 3. März in Oslo mit Begleiter entsandt.

Besondere Beachtung verdienen die Landesmeisterschaften im DSV., denen die mehr örtlichen Kämpfe der Unterverbände und Gaue vorangehen. Bayern trägt seine Landesmeisterschaft am 25. und 26. Januar in Zwiesel (Verteidiger: Gustav Müller), Schwaben am selben Tage in Degenfeld (Verteidiger: Johann Blomrich), Sachsen in Waldenburg-Vanity (Verteidiger: E. Schradaum), Thüringen in Oberhof (Verteidiger: Erich Recknagel), die Harzer in Schierke (Verteidiger: Leupold) und die Schlesier in Bad Reinerz (Verteidiger: W. Knerr), aus. Der Allgäuer Skiverband hält seine Verbandswettläufe am 18. und 19. Jan. in Oberstaufen und der Skiklub Sauerland in Willingen ab. Die Schwarzwälder Meisterschaft ist am 1. und 2. Februar am Handeck (Verteidiger: J. Blomsleth), die Oesterreichische Skimeisterschaft wird am gleichen Tage in Schaz ausgetragen. Die Norddeutschen Skimeisterschaften sind an dem ersten Schneesonntage vorgesehen.

Immer mehr Beachtung schenkt man dem Staffellauf, da hierbei nicht nur eine einzelne Person den Ausschlag gibt, sondern der Geist und das Können des Verbandes zum Siege führt. Die Deutsche Staffelmeisterschaft wird am 7. Februar in Oberstdorf ausgetragen. Der Allgäu hat am 29. Dezember seine Staffelläufe bereits ausgetragen. Weiterhin kommen im Januar die Staffelläufe des Verbandes Mitteldeutscher Skivereine in der Rhön, die von Schlesien in Brückenberg, der Schwarzwälder am Feldberg und der Nürburg-Staffellauf in Adenau in der Eifel. Im Februar stellen Sauerland in Winterberg, Schwaben in Weißenbrunn, Thüringen in Oberhof, Sachsen in Altenberg und Oesterreich in Radstadt ihre Staffelmeisterschaften fest. Bayern verlegt seine Staffelmeisterschaft Ende März.

Auch die Dauerläufe werden häufiger und erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Der Schwarzwald-Dauerlauf über 50 Km. wird am 16. Februar ausgetragen. Der 50 Km. Rennsteiglauf und 50 Km. Lauf in Thüringen, die 50 Km.-Läufe des Bayrischen Skiverbandes am 10. Februar und des schlesischen in Schreiberhau am 9. März haben größere Bedeutung. Auch der 50 Km.-Lauf des Verbandes Mitteldeutscher Skivereine am 2. Februar im Taunus weist immer größere Beteiligung auf.

Die Fußballspiele in der Kreisliga

Kreis Vorderpfalz

Im Kreis Vorderpfalz gab es am Sonntag keine besonderen Ueberraschungen. Der Tabellenführer VfR. Ludwigshafen fertigte Sportfreunde Landau mit 8:0 ab und bleibt somit weiter an der Spitze, d. h. punktgleich mit FV. Speyer, das 04 Ludwigshafen mit 8:3 Toren besiegte, und FV. Frankenthal, das gegen Rheingönheim mit 3:0 die Oberhand behielt. Unentschieden spielten VfL. Neustadt gegen 03 Ludwigshafen (0:0) und Revidia Ludwigshafen gegen VfR. Oggersheim. Pfalz Ludwigshafen, das sich wieder mehr der Spitze nähert, schlug 1914 Oppau auf eigenem Platze 2:0, während Herxheim über Bellheim mit 2:0 triumphierte.

VfL. Neustadt — 03 Ludwigshafen 0:0; Revidia Ludwigshafen — VfR. Oggersheim 2:2; VfR. Ludwigshafen — Sportfreunde Landau 8:0; FV. Speyer — 04 Ludwigshafen 8:3; 14 Oppau — Pfalz Ludwigshafen 0:2; FV. Frankenthal — Rheingönheim 3:0; Herxheim — Bellheim 2:0.

Kreis Hinterpfalz

Münchweiler — Rieschbach 1:0; Rodalben — 05 Pirmasens 0:1; Pfalz Pirmasens — Contwig 5:1; FSV. Phönix — Otterberg 8:1; Hochspeyer — Ramstein 7:1; VfB. Pirmasens — Thaleischweiler 3:1.

Auch der Tabellenführer in der Hinterpfalz, FSV. Phönix, konnte am Sonntag einen hohen Sieg erringen, und zwar schickte er Otterberg mit einer 8:1-Packung nach Hause. Der Tabellenletzte Ramstein mußte sich in Hochspeyer gleichfalls hoch geschlagen bekennen und mit 7:1 ziemlich Federn lassen. Der Tabellenzweite und -dritte fertigte seinen Gegner gleichfalls sicher ab. Pfalz Pirmasens schlug Contwig 5:1 und VfB. Pirmasens Thaleischweiler 3:1. Knapper Resultate gab es bei den Spielen zwischen Münchweiler — Rieschbach und Rodalben — 05 Pirmasens.

Kreis Pfalz-Blies

Sp.-Vgg. Elversberg — Vikt. Hühnerfeld 5:2; 00 Neunkirchen — St. Wendel 9:1; 05 Sulzbach — Homburg 6:2; Pfalz FV. Jxheim —; Viktoria St. Ingbert — Hassia Dudweiler 2:0; VfB. Zweibrücken — SV. Friedrichsthal 3:3.

Eine Ueberraschung im Blies-Pfalzkreis brachte die Niederlage des Homburger FV. gegen 05 Sulzbach, die mit 6:2 nicht zu knapp ausfiel. Von besonderer Bedeutung ist nur nur noch das Unentschieden des Tabellenführers VfB. Zweibrücken gegen Friedrichsthal, während die übrigen Spiele einen normalen Verlauf nahmen.

Kreis Neckar

Schwetzingen — Plankstadt 8:1; Neckarhausen — Kirchheim 3:3; Eppelheim — Ilvesheim 4:2; 1. FC. Heidelberg — Eppingen 3:0; Hockenheim — Sandhausen 2:0; Wammental — Neulußheim 3:3.

Kreis Unterbaden

Feudenheim — Friedrichsfeld 0:1; 08 Mannheim — Käfertal 1:1; Heddesheim — Phönix Mannheim 1:1; Rheinau — Viernheim 1:7.

*

Fußballgesellschaft 1913 Mannheim — Sportklub Käfertal 1:1 (1:1)

Bei dem gestrigen Treffen der obigen Gegner hielt sich 1913 wiederum recht wacker und konnte durch seinen großen Eifer und durch die famose Abwehr des Torwarts ein Unentschieden gegen den sicher technisch einwandfreieren Sportklub Käfertal herausholen. Beide Mannschaften zeigten keine überragenden Leistungen. Käfertal ist sofort überlegen. Dennoch, nach flottem Durchbruch gehen die Mannheimer durch Holderchla in Führung und dominieren sodann angespornt durch ihren Erfolg. Allmählich wird der Kampf aber ausgeglichener. In der 30. Minute kann der Sportklub durch den Linksaußen ausgleichen. Halbzeit 1:1. Nach dem Wechsel hat wiederum 1913 ein Plus vom Spiele. Auf und nieder, wechselnd in Chancen geht der Kampf weiter. Reichlich unfair wird alsdann auf beiden Seiten gespielt. Dadurch wurden alle sich bietenden Torchancen verscherzt und das Spiel endete mit einer Punkteteilung für beide Parteien. Der Schiedsrichter erwies sich als zu lässig und unfähig ein solches Treffen zu leiten. nns.

*

Alemannia Worms — V.f.R. Mannheim 1:1 (1:0)

Vor 1500 Zuschauern trugen die beiden Mannschaften einen flotten und fairen Kampf aus, dessen Ergebnis durchaus dem Spielverlauf entspricht. Alemannia kam in der 15. Minute zum Führungstreffer. Mannheim drängte in der zweiten Halbzeit stark und holte sich durch Kühner den Ausgleich. Dietrich-Mainz 05 als Schiedsrichter war dem Spiel ein nicht immer sicherer Leiter.

Dortmunder Sechstagerennen

Nach 42 Stunden Rausch-Hürtgen an der Spitze

Die zweite Nacht des Dortmunder Sechstagerennens wurde wieder ein voller Erfolg für die Westfalenhalle, die bis auf den letzten Platz gefüllt war und polizeilich abgesperrt werden mußte. Kurz nach der Abendwertung des Samstag gab es andauernd Vorstöße, die jedoch alle im Sande verliefen. Gegen 14 Uhr gelang es Petri-Kroschel, eine ihrer Verlustrunden gutzumachen. Im weiteren Verlaufe der Nacht gelang es Mac Namara-Belloni zwei ihrer Strafrunden aufzuheben. Schließlich legten aber Rausch-Hürtgen und Mac Namara-Belloni zu einem entscheidenden Schlage an und überrundeten nach langer harter Jagd das gesamte Feld. Nach der Nachtwertung um zwei Uhr lagen Rausch-Hürtgen und Charlier-Fabre sowie Dülberg-Debaets an der Spitze. Alle weiteren Vorstöße wurden vereitelt.

Auch am Sonntag war die Halle voll besetzt. Die Fahrer zeigten aber wenig Neigung zu Jagden, was nach den harten Kämpfen der letzten Nacht nicht verwunderlich ist. Um vier Uhr waren 1238 Kilometer zurückgelegt.

Der Stand ist folgender: 1. Rausch-Hürtgen 86 Punkte, 2. Charlier-Fabre 54 Punkte, 3. Dülberg-Debaets 39 Punkte; eine Runde zurück: 4. Meier-Stübbecke 86 Punkte, 5. Petri-Kroschel 56 Punkte, 6. Mac Namara-Belloni 28 Punkte; zwei Runden zurück: 7. Jackisch-Siewendorp 74 Punkte, 8. Wißel-Dinale 37 Punkte, 9. Lonti-Boucheron, 10. Dorn-Marcinkus 37 Punkte, 11. Charlier-Fabre 36 Punkte; drei Runden zurück: 12. Kilian-Pützfeld 40 Punkte, 13. Gottschalk-Müller 6 Punkte.

Rugby in Mannheim

Unter den Ergänzungssports, die der Sommersportler, sei es Ruderer oder Leichtathlet, im Winter betreibt, findet der Rugbysport erfreulicherweise in letzter Zeit auch in denjenigen Sportkreisen Eingang, die bisher für diese Sportart noch wenig Interesse zeigten. Obwohl die Regeln schwierig, Technik und Taktik nicht von heute auf morgen anzueignen sind, hat das Rugbyspiel in sportlicher Hinsicht derart viele Vorzüge, die es gerade zum Ergänzungssport prädestinieren. Die Vielseitigkeit der Beanspruchung des Körpers durch diese Sportart, die Stärkung des ganzen Körpers überhaupt, ist dem jungen Sportler sehr von Nutzen. Ueber die Auswirkung einzelner Sportarten auf den menschlichen Körper rangiert nach einer engl. Zusammenstellung „Rugby" an zweiter Stelle und wird nur vom Boxsport übertroffen.

Während der Rugbysport im vorigen Jahr durch den strengen Winter ca. 3 Monate lahmgelegt war, konnte der Spielbetrieb bis jetzt, mit Ausnahme kurzer Unterbrechung, aufrecht erhalten werden. Falls die gelinde Witterung anhält, dürfte mit einem baldigen Abschluß der Verbandsspiele zu rechnen sein, sodaß die Gruppenmeister, die in einigen Bezirken bereits feststehen, in nächster Zeit in die Endspiele eintreten. Im Neckarkreis fällt erst die Entscheidung in dem Spiel Rugbyklub — RGH., die in der Punktzahl gleichstehen.

V.f.R. Rugby-Abteilung — Sportklub Neuenheim komb. 8:11

Die Rugby-Abteilung des VfR. hatte am Sonntag eine kombinierte Fünfzehn des Sportklubs Neuenheim zu Gast, dem sie nach ausgeglichenem Spiel knapp mit 8:11 Punkten unterlag. Die ganz unerwartete Ebenbürtigkeit der Mannschaften ließen das Spiel bis zum Schluß vollständig offen, sodaß ein schöner, abwechslungsreicher Kampf vorgeführt werden konnte. Wuchtiges, energisches Stürmerspiel wechselte mit schnellen, geschickten Läufen der Dreiviertelreihen, wobei sich auf der Mannheimer Seite besonders die gesamte Dreiviertelreihe, einschl. des Verbindungshalbs auszeichnete, während bei N. die alten Kämpen Dietrich, Stöck und Baumgärtner durch ihre ruhige durchdachte Spielweise in den Vordergrund traten. N. hat durch die letzten Begegnungen mit führenden Heidelberger Vereinen viel hinzugelernt; wenn sich auch noch leicht auszumerzende Mängel bemerkbar machen, so dürfte ein langes Training, wie das gestrige, unter der Leitung des Trainers Bischoff, zur Hebung der Spielkultur für die Mannschaft sehr von Nutzen sein. Auch der M. Sturm zeigte nette Einzelleistungen, im Gedränge packt es noch ein wenig, auch an der Gasse vermißt man noch die Elastizität. Hervorzuheben ist noch bei der Mannschaft die ruhige Spielweise, die einen guten Eindruck hinterließ. Am nächsten Sonntag folgt eine Begegnung gegen den Sportklub Worms. We.

Deutsch-österreichische Boxkämpfe in Wien

Im Wiener Zirkus kamen am Sonntag bei sehr gutem Besuch wieder Berufsboxkämpfe zum Austrag, bei denen auch drei deutsche Boxer an den Start gingen. Der Saarbrückener Otto Faber wurde von dem österreichischen Weltergewichtsmeister Peter Hone über 10 Runden nach Punkten geschlagen. Er war allerdings durch eine Augenverletzung von der sechsten Runde ab stark behindert. Die beiden anderen Deutschen, Heise-Hannover und Pönisch-Leipzig konnten ihre Acht-Rundenkämpfe gegen Baumier bezw. Krause unentschieden gestalten.

Um den Amateur-Boxpokal

Mitteldeutschland schlägt Westfalen/Hessen 10:6

Im Magdeburger Zirkus lieferten sich am Freitag abend die Vertretungen von Mitteldeutschland und Westfalen/Hessen einen Kampf um den Amateur-Boxpokal. Dank ihrer Ueberlegenheit in den leichteren Gewichtsklassen konnten die Mitteldeutschen einen 10:6-Sieg davontragen.

Motorradsport-Kalender 1930

Internationale Veranstaltungen

Die Oberste Motorrad-Sportbehörde veröffentlicht jetzt den Terminkalender für 1930. In diesem Kalender sind alle Wettbewerbe enthalten, soweit es sich um geschlossene bezw. Bahnveranstaltungen handelt. Internationale Veranstaltungen sind insgesamt nur vier vorgesehen. Es sind dies: die ADAC-Länderfahrt vom 1.—14. April, das Kolberger Bäderrennen am 5. Juni, der „Große Preis von Deutschland" am 29. Juni und der Große Bergpreis von Deutschland am 17. August in Freiburg. Die Motorradmeisterschaft von Deutschland wird in diesem Jahr nur in sechs Läufen ausgetragen. Die Wertungen erfolgen: 1. Eilenriederennen am 23. März, 2. Marienburger Dreiecksrennen am 1. Juni, 3. Rund um Schotten am 13. Juli, 4. Solituderennen am 3. August, 5. Nürburgrennen am 24. August und 6. Schleizer Dreiecksrennen am 7. September. Die Deutsche Clubmeisterschaft wird am 24. September in Königsberg ausgefahren.

Die Terminliste

Nachstehend folgt die genaue Veranstaltungsliste. (Die internationalen Wettbewerbe sind mit i, die offenen mit o und die reservierten mit r gekennzeichnet):

Januar: 11./12. Winternachtfahrt (Frankfurter MC.), 12. (o) Staffelsee-Eisrennen (MC München), 20 (o) 1. Ostmarken-Motorrad-Skijöring (Gau I), 26. (o) Nachtorientierungsfahrt (Gau VI).

Februar: 2. (o) Isergebirgsrennen mit Ski-Motorradrennen Bad Flinsberg (Gau XIX), 9. (o) BMW.-Winterfahrt (M. v. D.), 2. (o) Skijöring (MC Oldenzhau), 9. (o) Winterfahrt Garmisch-Partenkirchen (NMC und ADAC).

März: 23. (o) Eilenriederennen (1. Meisterschaftslauf) (MSC Niedersachsen).

April: 1.—14. (i) ADAC-Länderfahrt für Motorräder (ADAC-Ges. Cl.), 6. (o) Hohenzollern-Rundstreckenrennen (Gau V), 13. (o) Bremer Stadtpreis (Gau VIa), 13. (o) 5. Brandenburgische Dauerprüfungsfahrt (Gau I), 20. (o) Ostseepokal Swinemünde (Pommer M. Sgg.), 20. (r) Rund um Anhalt mit Auerbergprüfung (Cl. Magdeb. M. F.), 20. (r) Gleichmäßigkeitsfahrt um den Hansa-Preis 1930 (Ldgr. Hamburg), 20./21. (r) Zuverl. Fahrt u. d. Preis der Rotmeerberge a. d. Nürburgring (Barmer MSC), 27. (o) Naumburger Dreiecksrennen „Rund um Dobichau" (Naumburger MC).

Mai: 3./4. (o) Ostmarkenfahrt 1930 (ADAC-Ges. Cl.), 4. (r) Thüringer Waldfahrt (Zuverl. Fahrt über 300 Km.) (Gau IIa), 4. (r) Zuverlässigkeitsfahrt (MC Riesa), 4. (r) II. Ostmärkische Zuverlässigkeitsfahrt (MSC Frankfurt Oder), 12./17. (o) Sechstagefahrt (BMW), 10./11. (r) Steilbergprüfung (MC München), 11. (r) Zuverlässigkeitsfahrt (MC Siegmar), 11. (r) Querfeldeinfahrt (Ortsgruppe Wiehl), 18. (o) Lückendorf-Bergrennen (Gau XI), 18. (r) Westfalenfahrt (Gau XVII), 18. (r) X. Fränkische Zuverlässigkeitsfahrt (Vgg. Nürnberg-Fürther M. F.), 18. (r) Querfeldeinfahrt „Rund um den Hohen" (Gau IX), 12./28. (o) ADAC-Dreitagefahrt f. Motorräder (ADAC-Ges. Cl.), 25. (o) Zuverlässigkeitsfahrt (Cl. d. Motorradsportfreunde „Saar"), 25. (o) Teutoburger Waldprüfungsfahrt (Gau V Gr. Ob Teutoburg), 25. (r) Zuverlässigkeitsfahrt durch die Mittweidaer Schweiz (MC Mittweida), 25. (r) Gumbinnen-Fahrt (MC Gumbinnen), 25. (r) Zuverlässigkeitsfahrt (DKW-Club Arnstadt).

Juni: 1. (o) Marienberger Dreiecksrennen, 2. Meisterschaftslauf (Chemnitzer MC), 1. Freiburger Carrierplatzrennen (MC. Freiburg), 1. (o) Eifelrennen (Gau IV), 1. (r) Reifetempofahrt (Gau VII a), 1. (r) Riesengebirgsrennen bei Oberschreiberhau (Gau XIX), 1. (r) Silberne Eule von Peine (MuSSC. Plauen); 5. (i) Kolberger Bäderrennen (DMV.), 8./9. (o) Westdeutsche Zuv.-Fahrt (Ldgr. West), 7./8. (o) 2. Pfälz. Dauerprüfungsfahrt (Gau XIV), 15. (o) Pokal der Stadt Hannover (Ldgr. Nordwest), 15. (o) Rundstreckenrennen im Pfälzer Wald (Ldgr. Pfalz, Saar, Mosel), 15. (o) Kesselbergrennen (BMC.), 15. (r) Zuv. Fahrt (Geschwindigk. Prüfung) (Gau V), 15. (r) Straßenmeisterschaft von Danzig (Gau XV), 15. (r) Zuverlässigkeitsfahrt (MC Riedstadt), 15. (r) Rund um Berlin (MC Preußen), 22. (o) V. Ostmärkisches Straßendreieck (Gau Ia), 22. (o) Bergrennen (MSC. Heiligenstadt), 22. (r) Fliegender Kilometer auf der Solitude-Gerade (Gau XII), 22. (r) Erzgeb. Zuverl.-Fahrt (Gau XVIII), 22. (r) Zuverl.-Fahrt um den MSC. Wanderpreis (MSC. Hamburg), 21./22. (r) Westdeutsche Tourenfahrt (Barmer SC.), 29. (r) Zuverl.-Fahrt „Rund um Niederbayern" (Ortsgr. Niederbayern), 29. (i) Großer Preis von Deutschland (DMV.), 29. (o) Fahrt durch Bayerns Berge (AC. München), 29. (r) Mauerseefahrt (MSC. Ostpreußen), 29. (r) Bergrennen um den Preis der mecklenburgischen Schweiz (MC. Teterow).

Juli: 6. (o) Zuverl. Fahrt (Vgg. Leipziger Motorradfreunde), 6. (o) Ostdeutsche Meisterschaft (Ldgr. Ostpreußen), 6. (r) Tourenfahrt (MC. Prenzlau), 6. (r) III. Scheibek-Rennen (Oberbad. AC.), 6. (r) Leistungsprüfung (Cl. d. M. Sp. F. Saar), 13. (o) Rund um Schotten, 3. Meisterschaftslauf (Ldgr. Hessen), 13. (o) Würzauer Bergprüfungsfahrt (Gau Xa), 13. (r) Ostpreußische Bäderfahrt (MC. Königsberg), 19./20. Bayerische Bergmeisterschaft (MC. München), 20. (o) Taubenstuhlrennen (Gau XIV), 20. (r) Westfalen-Lippefahrt (Gau V), 27. (o) Gabelbachrennen (Gau IIa), 27. (r) Offenbergrennen (Gr. Süd-Gau V).

August: 3. (o) Solituderennen, 4. Meisterschaftslauf (Gau XII), 3. (o) Cadiner Bergrennen (Gau VIIIa), 3. (r) Zuverlässigkeitsfahrt (MuSC. Peine), 3. (r) Zuverl.-Fahrt „Rund im Gau" (Gau IIIb), 10. (r) Rund um Osnabrück (Gau VIa), 10. (r) Freudenberg-Dreiecksprüfung (Emschertaler (AuMC.), 17. (i) Großer Bergpreis von Deutschland (ADAC.-Ges.-Klub), 24. (o) Nürburgring-Rennen, 5. Meisterschaftslauf (Ldgr. West), 24. (o) Durch Schlesiens Berge (Gau IX), 24. (r) VI. Ratisbona-Bergrennen 1930 (MSC, Regensburg), 24. (r) Tannenbergfahrt (MC. Allenstein), 31. (o) Bayrische Hochgebirgsmeisterschaft (Gau Xb), 31. (o) Bergrennen bei Schreiberhau (Gau XIX), 31. (o) Rochlitzer Bergrennen (Gau XVII), 31. (r) Bergrennen um den Preis von Mecklenburg (Ldgr. Mecklenburg).

September: 7. (o) Schleizer Dreieck, 6. Meisterschaftslauf (ADAC-Ges. Cl. und Gau IIa), 5./7. (o) Baden-Badener Herbstsporttage (Gau XIII), 7. (o) Oberjochrennen (Sportgemeinschaft Oberjoch), 7. (o) Quer durch Pommern, Zuverlässigkeitsfahrt (Gau VIIIb), 7. (r) Preis der Hansestadt Bremen (Gau VIa), 7. (r) Ldgr.-Clubmeisterschaft auf dem Nürburgring (Ldgr. West), 14. (o) Geländeprüfungsfahrt im Lausitzgebirge (BMC), 14. (r) Sauerland Feld- und Waldfahrt (Gr. Mitte Gau V Hagen), 14. (r) Querfeldeinfahrt (MC Adler), 13./14. (r) Nacht- und Tagessternfahrt Hamburg—Goslar—Hamburg (Ldgr. Hamburg), 21. (o) Deutsche Clubmeisterschaft in Königsbrück (DMV), 21. (r) Zuverlässigkeitsfahrt (Gau VIIa), 28. (o) Märkische Herbstfahrt (Ldgr. Berlin—Brandenburg), 28. (r) Sächsische Bergmeisterschaft (MSC Annaberg).

Oktober: 5. (r) Zuverlässigkeitsfahrt (MC Freiburg), 5. (r) Harz-Heidefahrt (Gau VI).

Hauptausschuß-Sitzung der D.S.B.

Die Beratungen am Samstag — Namensänderung

Der Hauptausschuß der DSB trat am Samstag mit dem Vorstand in Berlin zur fälligen Jahreshauptversammlung zusammen, die diesmal eine ganz besondere Bedeutung hatte, weil gleichzeitig auch die Beratungen über die in Aussicht genommene Zusammenarbeit mit der DT. auf der Tagesordnung standen. Eine ganze Reihe von Verhandlungspunkten mußte zurückgestellt werden, da es sich zum Teil um Beratungen mit der DT., oder aber um solche Fälle handelte, die den Deutschen Fußball-Bund gleichzeitig berühren und ebenfalls bei der für diese Tagung vorgesehenen Besprechung mit dem Deutschen Fußball-Bundes-Vorstand geklärt werden sollen. Zunächst wurden die Berichte genehmigt und die Meisterschaften und Länderkämpfe vergeben. Die Waldlaufmeisterschaft wird am 27. April in Erfurt stattfinden, die Frauenmeisterschaften kommen am 2. und 3. August in Remscheid zur Durchführung. Für die Männermeisterschaften, die ebenfalls am 2. und 3. August ausgetragen werden, hatte sich Kassel beworben, jedoch sollen sie nach Berlin verlegt werden, falls Kassel die erforderten finanziellen Garantien nicht geben kann. Am 15. Oktober geht in Duisburg die 50 Km. Gehermeisterschaft vor sich. Die Länderkämpfe mit der Schweiz und Frankreich werden, wie früher, an einem Tage, und zwar am 31. August ausgetragen. Deutschland-Schweiz ist für Freiburg i. Br. angesetzt. Dagegen haben sich um Deutschland-Frankreich München und Dresden beworben. Die Entscheidung hierüber wird erst nach den Verhandlungen mit den beiden in Frage kommenden Landesverbänden durch den Vorstand gefällt. Es ist anzustreben, daß bei allen Länderkämpfen und Meisterschaften nach Möglichkeit ein Propaganda-Handballspiel zum Austrag kommt. Auf Antrag des Leichtathletik-Ausschusses werden die Startkarten abgeschafft, und zwar aus dem Grunde, weil in Zukunft die Leistungsklassen eingeführt werden. Die Startkarte wird demnach durch die Leistungsklassenkarte ersetzt.

Ferner änderte die Deutsche Sportbehörde ihren bisherigen Namen wie folgt ab: Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik, Handball und Sommerspiele. Weiter wurde die Aufnahme des Sportwartes in den DSB.-Vorstand beschlossen.

Mit Rücksicht auf die gedrückten Finanzen der Sportbehörde wird von der Abhaltung einer Vollversammlung in diesem Jahre Abstand genommen. Es sei denn, daß ein Teil der Verhandlungen mit der Deutschen Turnerschaft die Neuansetzung einer solchen Tagung notwendig macht.

Der Antrag des Athletikausschusses, die Altersgrenze der Jugendlichen auf 17 Jahren herabzusetzen und als Stichtag den 1. August zu bestimmen, fand Annahme. Für die Leichtathletik wurde hier das Zugeständnis gemacht, daß die Jugendlichen bis zum Ende des Jahres starten dürfen, wenn sie ihr 17. Lebensjahr beendet haben.

Die Schluß-Sitzung am Sonntag

In der Schlußsitzung des Hauptausschusses der DSB. wurde am Sonntag nachmittag der mit der DT. vereinbarte Beschluß zur Kenntnis genommen und genehmigt. Es kam dann zur Besprechung des Haushaltsplanes für 1930. Es wurde betont, daß in dieser Hinsicht sich auch die Sportverbände größter Sparsamkeit befleißigen müßten. Der Etat der DSB. mußte sich einige Abstriche gefallen lassen, dafür wurde der Betrag der Landesverbände etwas herabgesetzt.

Vorstandssitzung des Deutschen Hockey-Bundes

Die Länderkämpfe des Jahres

Das Präsidium des Deutschen Hockey-Bundes beschäftigte sich am Sonntag neben internen Fragen mit der Amateurfassung des deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen. Der Deutsche Hockey-Bund ist ebenfalls für einheitliche Amateurbestimmungen im deutschen Sport, wenn die Auslegung allgemein einheitlich erfolgt. Auch im Hockey-Bund wolle man den Sportlehrern mehr Freiheit gewähren, wenn sie staatlich anerkannt sind und auch international als Amateure gelten.

Für den 27. April wurde ein Hockey-Länderkampf Deutschland — Holland nach Amsterdam vereinbart. Verhandlungen über einen Länderkampf schweben noch. Man hofft ferner auch, nachdem Deutschland in Barcelona so große Erfolge davongetragen hat, einen Länderkampf mit England abschließen zu können.

Ein Antrag des Damenausschusses auf einen Länderkampf Australien — Deutschland im Herbst wurde angenommen. Der Deutsche Hockey-Bund will sich ferner für einen Damen-Hockey-Weltbund einsetzen, dem sämtliche Hockeysport treibende Länder angehören sollen. Diesem Damen-Hockey-Weltbund soll sich England in dem internationalen Hockeyverband anschließen. Die Verhandlungen hierüber werden am 6. Juni in Genf auf der Tagung des bestehenden Frauen-Hockeyverbandes fortgesetzt werden.

Frau Brunot-Joly wieder Meisterin

In Aix les Bains kamen leider die nur schwach besetzten französischen Kunstlaufmeisterschaften für Damen zum Austrag. Nur drei Bewerberinnen stellten sich der Jury, Frau Brunet-Joly, Frau Clericetti-Barden und Frau Brown. Frau Brunet-Joly hatte keine ebenbürtige Gegnerin und ging mit größter Ueberlegenheit mit 303,225 Punkten als Siegerin aus der Konkurrenz hervor. Sie konnte damit den Titel, den sie bereits als Frl. Joly innegehabt hatte, zurückerobern. Zweite wurde Frau Clericetti-Barden mit 180,25 Punkten vor Frau Brown, die erst in beträchtlichem Abstand folgte.

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Montag, 13. Januar 1930 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 20

Die Reichsbank unter dem Youngplan

Das neue Reichsbankstatut

Ueber die Veränderungen, die das Reichsbankgesetz durch den Youngplan erfahren wird, wurden im Haag Erklärungen abgegeben, die sich hauptsächlich darauf beziehen, inwieweit das Reichsbankgesetz international weiter gebunden sein wird. Der jetzt der Haager Konferenz vorliegende Entwurf ist das Ergebnis langwieriger Verhandlungen innerhalb des Ausschusses mit den Vertretern der Gläubigermächte. Ueber das künftige Reichsbankstatut, wie es von dem hierfür eingesetzten Organisationskomitee einstimmig beschlossen worden ist und bei Zustandekommen des Haager Abkommens angenommen werden muß, erfahren wir folgendes:

Das neue Reichsbankstatut beruht auf drei Grundsätzen, dem Wegfall der ausländischen Kontrollorgane, der Unabhängigkeit der Reichsbank und der Aufrechterhaltung der Währungsparität. Diese Grundsätze bildeten auch die Richtlinien für die Arbeiten des Organisationskomitees. Letzteres verfuhr bei seiner Arbeit in der Weise, daß die Bestimmungen des alten, bisher gültigen Reichsbankgesetzes Kommission durchgesehen wurden, welche Kontrollorgane in Wegfall zu kommen hätten, welche Bestimmungen aus der internationalen Bindung zu entlassen wären und welche anderen Bestimmungen aufrecht zu erhalten seien.

Der vom Komitee aufgestellte Bericht enthält besondere Anlagen, worin die fraglichen Bestimmungen aufgeführt werden. Hingewiesen muß ferner noch darauf werden, daß auch die Bestimmungen des Münzgesetzes sowie des Gesetzes über die Liquidierung der Reichsbank international gebunden waren, und daß auch diese Bestimmungen nunmehr von dieser Bindung frei werden. Der Charakter dieser internationalen Bindung geht dahin, daß diese Bestimmung nur unter ganz besonderen Voraussetzungen abgeändert werden dürfen. Wenn z. B. die deutsche Regierung eine solche Abänderung beabsichtigt, muß sie sich erst mit der Bank für internationalen Zahlungsausgleich in diesem Zweck in Verbindung setzen, da nur mit deren Einverständnis solche Abänderungen vorgenommen werden dürfen. Sollte dieses Einverständnis nicht erzielt werden, so müßte das im Youngplan vorgesehene Schiedsgericht darüber entscheiden, ob die beantragte Aenderung mit den Grundsätzen des Youngplans in Einklang zu bringen ist.

Die betreffenden Bestimmungen sind die folgenden: §§ 1 und 2 des bisherigen Bankgesetzes: Notenprivileg und Unabhängigkeit der Reichsbank; § 3 Festsetzung der Eigenschaft der Noten als gesetzliches Zahlungsmittel; § 6, der eine der wichtigsten Bestimmungen darstellt, da er die

Organisation der Reichsbankleitung

regelt. Gegenüber der bisherigen Regelung, wo der Reichspräsident nur ein formales Vetorecht gegenüber der Ernennung des Reichsbankpräsidenten hatte, wird dieses Recht jetzt in ein echtes und wirkliches Recht umgewandelt. Dies gilt auch für die Berufung des Reichsbankpräsidenten und für die Erneuerung seines Mandats um weitere vier Jahre.

Ein gleiches gilt für die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Reichsbankdirektoriums im übrigen ist dieser Paragraph gegenüber der bisherigen Fassung unverändert geblieben; § 9 Ernennung der Reichsbankbeamten durch den Reichsbankpräsidenten; § 10 Anpassung der Gehälter der Reichsbankbeamten an die reichsgesetzliche Regelung; § 12 Generalversammlung; §§ 14 bis 18 die Bestimmungen über den Generalrat enthalten, der künftig statt aus 14 nur noch aus zehn Mitgliedern bestehen wird, die alle Deutsche sein müssen, während nach dem bisherigen Zustand 50 Prozent Ausländer waren.

Insbesondere besagt § 16 Bestimmungen über Wahl und Zusammensetzung des Generalrats, die im Wege der Kooptation geschehen. § 17 bringt eine neue Bestimmung, indem er festsetzt, daß Staatsbeamte oder andere Personen, die von Reichs- oder Staats wegen Gehälter beziehen, nicht Mitglieder des Generalrats werden dürfen, es sei denn, daß es sich hierbei um Ehrengehälter handelt. Diese Bestimmung bezweckt in besonderem Maße die Erhaltung der Selbständigkeit der Reichsbank. § 22 betreffend die Grundlagen für die deutsche Währung und die deutsche Notenbank, sowie Goldausfuhrpflicht bleibt bestehen. § 23 enthält eine geringfügige technische Aenderung, da der Gesellschaftstermin gegenüber dem Reiche nicht mehr der Jahresultimo, wie bisher, sondern der 15. Juli jedes Jahres sein soll. § 27 betrifft den Notenkommissar, dessen Amt bisher von einem Ausländer, in Zukunft jedoch von einem Deutschen, nämlich dem Präsidenten des Rechnungshofes des Deutschen Reichs begleitet werden muß. §§ 28 und 29 Notendeckung; § 30 Goldeinlösungspflicht; §§ 45 und 46 Eisenbahnprivilegien und andere Vorrechte der Reichsbank bleiben dieselben.

Die nicht genannten Paragraphen enthalten diejenigen Bestimmungen, die nicht international gebunden bleiben. Hinsichtlich dieser außerfallenen Bestimmungen sowie im übrigen ist die deutsche Alternative hinsichtlich des künftigen Bankgesetzes vollkommen frei, wenn auch die Gegenseite bei den Verhandlungen des Organisationskomitees nicht uninteressiert daran war, wie das Bankgesetz hinsichtlich dieser übrigen Bestimmungen ausführen wird, was namentlich mit Bezug auf die eingangs erwähnten drei Grundsätze der Fall war.

Eine neue Meliorationsanleihe

Im Benehmen mit der Reichsregierung hat die Deutsche Rentenbankkreditanstalt die Aufnahme einer großen Auslandsanleihe für Meliorationszwecke in weit vorbereitet, daß diese abgeschlossen werden kann, sobald der Kapitalmarkt des Auslandes erträgliche Bedingungen bietet. Um das Meliorationswerk bis dahin fortzuführen, hat die Deutsche Rentenbankkreditanstalt aus eigenen Mitteln 20 Mill. ℳ für Zwischenkredite an die Meliorationsunternehmungen zur Verfügung gestellt, die zur Zeit noch nicht erschöpft sind. Von den sozialen Versicherungsträgern hat die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte 20 Mill. ℳ zur Verfügung gestellt, die den einzelnen Unternehmungen durch die Deutsche Bodenkultur RG., zusammen mit eigenen Mitteln, im Betrage von etwa 7 Mill. ℳ zugeführt werden.

⊙ **Programm der Gläubigerversammlung der Frankfurter Allgemeinen.** (Eig. Dr.) Vor der Gläubigerversammlung der Frankfurter Allgemeinen am 15. d. M. wird um 10 Uhr eine Pressebesprechung in Frankfurt stattfinden. Nach unseren Informationen wird der außerordentlich umfangreiche Bericht der Treuhandgesellschaft der Oeffentlichkeit nicht übergeben, sondern ein schriftlicher Bericht vom Tage des Zusammenbruchs am 12. August zum Erlasse des Zahlungsverbots am 20. November, vervollständigt durch Dr. Walter erhalten. Der Vortrag wird mündlich die Vorgänge vom Zahlungsverbot ab bis heute darlegen und gleichzeitig eine schriftliche Darstellung über die Vermögensübersicht und Verwaltungsentwicklung zum 31. Dezbr., welche kein eigentlicher Status sein soll, geben, damit die Gläubiger die Möglichkeit zur Errechnung der wahrscheinlichen Quote ohne Kenntnis des Bilanz und Verzeichnis Anmeldung aller Ansprüchen der Tochter einsichtsfähig haben können. In der Vermögensübersicht wird vor allem die Abhebung der versicherten Pakete, besonders der Lebensversicherungen und des Allianzvertrages, zu berücksichtigen sein. Anschließend findet die Diskussion der Gläubigerversammlung über die zu ergreifenden Maßnahmen statt. Man sucht von den Gläubigern eine Frist von einigen Wochen zur Ausarbeitung des Vergleichsvorschlags zu erhalten. Ein besonderes Komitee wird nach Aufstellung des Vergleichsvorschlags diesen zu bearbeiten haben. Dieses Komitee soll nicht das gleiche wie das von der Gläubigerversammlung zu ernennende endgültige Gläubigerkomitee sein. Sobald der Bericht der Revisionskommission, der für Ende Februar erwartet werden kann, vorliegt, soll die Einberufung der a.-o. G.-V. erfolgen, die erst im März stattfinden kann.

* **Sanierung der Gewerbebank Gmünd.** Zu der ao. HV. der Gewerbebank Gmünd wurde mitgeteilt, daß der bisherige Direktor Glaiber mit Billigung des Kassiers Gottleimeier durch unerlaubte Börsenspiele und Gewährung von Krediten an diese Kunden, durch Verschleierung von Personalkonten und durch Bilanzfälschung die Gewerbebank schwer geschädigt habe. Die Revisionen ergab, daß die Bilanzen seit der Stabilisierung nicht in Ordnung waren. Der Fehlbetrag beläuft sich auf 200 000 ℳ. Um diesen Verlust auszugleichen, wurden auf verschiedenen Konten große Abschreibungen gemacht und auch der Reservefonds aufgelöst. So verbleibt noch ein ungedeckter Verlust von 50 000 ℳ. Nach längerer Aussprache wurde einstimmig die Sanierung beschlossen, und zwar in der Weise, daß eine monatliche Einzahlung von 50 ℳ bis zum Gesamtbetrag von 1000 ℳ zur Erneuerung der Geschäftsguthaben erfolgen soll. Der jetzige Leiter Kistler, sowie der Kassier Gottleimeier werden am Samstag verhaftet.

* **Dividendenaussetzung der Getreidekreditbank AG., Berlin.** Innerhalb der Verwaltung wird eine Ermäßigung der Dividende (i. V. 10 v. H.) erwogen, um eine entsprechende Stärkung der Reserven vorzunehmen. Zurzeit entwickelt sich das Geschäft befriedigend.

* **Handwerkerbank Basel.** (Eig. Dr.) Laut Geschäftsbericht beläuft sich der Reingewinn dieses Instituts für 1929 auf 1,27 (1,10) Mill. Franken, aus dem eine Dividende von 8 v. H. vorgeschlagen wird. Von dem verbleibenden Rest werden 200 000 Franken einer Spezialreserve überwiesen, so daß die Reserven nunmehr 32 v. H. des AK. (10 Mill. Franken) ausmachen. Auf neue Rechnung vorgetragen werden 200 928 Franken.

* **Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich.** Die Anstalt hat sich im Jahre 1929 wiederum erfreulich entwickelt und die bisher erzielten Ergebnisse übertroffen. Als vorläufige Daten über den Geschäftsgang werden bekannt: Neuzugang an Kapitalversicherungen 122[illegible] (112[illegible]) Mill. Fr., an versicherten Jahresrenten 18,5 (16) Mill. Fr. Der Versicherungsbestand am Ende des Jahres: an Kapital-Rentenversicherungen 9 (8,9) Mill. Fr., Versicherungsleistungen werden im abgelaufenen Jahre ausbezahlt: 26,8 (21,9) Mill. Fr. An Ueberschußanteilen zur Verteilung des Versicherungsbestandes im Einzelgeschäft und an Rückvergütungen für Gruppenversicherungen zahlte die Anstalt aus: 9,5 (8,6) Mill. Fr.

* **Die Danziger Versicherungsaktion genehmigt.** In der ao. HV. der „Die Danzig" Versicherungs-A.-G. in Danzig wurde die Genehmigung zur Fusion mit der Danziger Feuersocietät erteilt. Das Vermögen der „Die Danzig" geht im Wege der Fusion unter Ausschluß der Liquidation für den Preis von 405 694,88 Dollar auf die Danziger Feuersocietät über. Damit ist für „Die Danzig" die Rückkehr zur öffentlich-rechtlichen Form vollzogen, aus der sie sich im Jahre 1920 entwickelt hatte.

* **Die Kohlenkombinationen um die Deutsche Erdöl AG.** Die Deutsche Erdöl AG. steht augenblicklich im Mittelpunkt von Kombinationen über neue Zusammenschlußbestrebungen in der Kohlenindustrie. Während es aber bisher hieß, die Deutsche Erdöl AG. werde ihre Steinkohlengrube Graf Bismarck an die Gruppe Gelsenkirchen-Bergwerks-König Ludwig vertauschen, glaubt man jetzt vielfach an einen Zusammenschluß auf anderer Basis, nämlich derart, daß die Deutsche Erdöl-Gesellschaft ihrerseits die Zeche Ewald erwerben werde. Man hält es nicht für wahrscheinlich, daß die Verwaltung ein so großes und wertvolles Objekt, wie Graf Bismarck, aus der Hand geben werde, zumal durch dessen Verkauf die Deutsche Erdöl-Gesellschaft nur noch auf wesentlich verkleinerter Basis weiterbestehen könne, auch verweist man darauf, daß sie im Laufe der letzten Jahre sehr erhebliche Aufwendungen für die Zeche Graf Bismarck gemacht habe, die sich erst in Zukunft in vollem Umfange auswirken werden.

* **Kali Chemie AG. in Berlin.** Die Kali Chemie AG. Berlin hat die Errichtung einer Perlsche-Fabrik in größerem Ausmaße in Ebersberg bei Siegburg beschlossen. Zu diesem Zweck seien zunächst 6 Mill. ℳ bereitgestellt worden.

* **Geschäftsausdehnung bei Imperial Chemical.** In einem Zirkular an die Aktionäre teilt der große englische Chemiekonzern Imperial Chemical mit, daß seine Geschäfte im abgelaufenen Jahre größer als jemals vorher gewesen seien, und daß alle Anzeichen für eine weitere Ausdehnung vorhanden wären. Vor allem sei eine Steigerung der Stickstofferzeugung in Billingham und damit auch eine Zunahme der Zahl der in diesem Werk beschäftigten Arbeiter zu erwarten.

* **Siegen-Solinger Gußstahl-Aktien-Verein, Siegen, — Neuer Verlustabschluß.** Das Unternehmen, das im Geschäftsjahre 1928 einen Verlust von 634478 ℳ auswies, der zulasten und dem Reservefond gedeckt wurde, schließt das Geschäftsjahr 1929 erneut mit einem Verlust. Die Frage der Sanierung der Gesellschaft ist bisher noch nicht gelöst, die Verwaltung glaubt aber, über die schwierigen Zeiten bereits hinweg zu sein.

?:? **Zahlungsschwierigkeiten der Kaltbereitungsfirma Grüppel in Bochum.** Nachdem erst vor einigen Tagen Mitteilung von Verhandlungen zwischen der Firma Fr. Grüppel, G. Fabrius Nachf., Maschinenfabrik für Bergwerks- und Kaltbereitungsanlagen in Bochum, und der Metallgesellschaft in Frankfurt wegen Uebernahme von Patenten und Eisengas bezw. Teilen der Maschinenanlagen gemacht wurde, wird jetzt bekannt, daß die Firma Grüppel sich in einem Rundschreiben an ihre Gläubiger gewendet habe, um einen Zahlungsaufschub zu erreichen. Wie verlautet, ist auf den 14. Januar nach Essen eine Gläubigerversammlung einberufen. Zurzeit sollen Verhandlungen über Veräußerung von Modellen der Gesellschaft schweben.

* **Deutsche Luft-Automobil-Fabrik AG., Stuttgart. — Keine Stillegung zu Ende März.** Die Meldungen von einer Stillegung des Werks zu Ende März erklärt die Verwaltung auf unsere Anfrage als unrichtig. Die nach verschiedenen Seiten hin wegen eines Zusammenschlusses geführten Verhandlungen seien weiter. Ueber den Ausgang ließe sich zurzeit Bestimmtes nicht sagen.

* **Dividendenerhöhung der Aktienbrauerei Kaufbeuren in Kaufbeuren.** Der VR. am 14. Jan. hat die Verteilung einer Dividende von 11 v. H. gegen 10 Prozent i. V. vorgeschlagen werden.

Die Zahlungseinstellung der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe

Ueber die Zahlungseinstellung bei der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe erfahren wir noch folgende Einzelheiten. Der Status per 8. Januar führt Grundstücke und Gebäude mit 2 134 000, Anlagewerte, Kraftanlagen, Werkzeugmaschinen, Werkzeuge und Modelle mit 1 166 000 auf. Die Liquidationswerte dürften hierfür schätzungsweise 1,5 Mill. bezw. 0,6 Mill. ℳ betragen. Die Briefgrundschuldbelastungen zugunsten der Bankgläubiger betragen 1,06 Mill.; die voraussichtliche Inanspruchnahme der Anlagewerte durch die Banken beträgt 0,800. Demnach verbleibt hieraus freilich für die Masse ein Betrag von 704 000 Mark. Die Materialwerte stehen mit 813 000 ℳ in Buch, deren Liquidationswert schätzungsweise 400 000 ℳ betragen dürfte, und Fabrikationsbestände mit 473 000 ℳ. An Wertpapieren sind vorhanden 14 000 ℳ, an Kasse, Postscheck und Wechsel 12 000 ℳ. Die Debitoren haben einen Buchwert von 795 000 ℳ; davon sind abzusetzen 100 000 ℳ für Dubiosen und bestrittene Forderungen und für die Banken 630 000 ℳ abzurechnen. Für die Masse sind sonach 65 000 ℳ frei.

Die Summe der Aktiven beträgt somit zusammen 3 214 000 (ohne Berücksichtigung der abzusetzenden Beträge). An Passiven sind vorhanden: Bankschulden 1 600 000, Kreditoren und Akzepte 547 000, Anzahlungen von Kunden 603 000, zusammen 2 750 000. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß von der Summe für Kreditoren und Wechsel von 847 000 Mark nach Abzug der bevorrechtigten und aussonderungsberechtigten Forderungen für das Verfahren 501 000 ℳ frei bleiben. Von der Bankschuld sind aussonderungsberechtigt durch Forderungsabtretung 620 000, durch Ueberreignung von Materialvorräten 70 000, durch Verpfändung von Wertpapieren 14 000, für Grundschuldbriefe 800 000. Die Ansprüche aus beiderseits nicht erfüllten Verträgen betragen 300 000. Nach Berücksichtigung all dieser Transaktionen wären für die Masse 1 025 000 frei. Die Kosten für Auseinandersetzung und Abwicklung werden mit 400 000 ℳ angesetzt, so daß für die vom Verfahren betroffenen Gläubiger eine reelle freie Masse von 625 000 ℳ verbleiben würde.

---

* **Kraftwerk Aubrey-Schwörstadt AG., Rheinfelden (Schweiz) — 30 Mill. Schweizer Franken Anleihe.** Der Verwaltungsrat der Gesellschaft hat beschlossen, zur Bereitstellung der weiteren Mittel für den Bau des Großkraftwerks am Oberrhein eine Obligationenanleihe von 30 Millionen Schweizer Franken aufzunehmen. Die Anleihe ist von einem Bankenkonsortium bereits fest übernommen und wird demnächst öffentlich aufgelegt werden. Bei einem Zinsfuß von 5 v. H. beträgt der Ausgabekurs 98½ v. H. und die Laufzeit 20 Jahre. Die Notiz der Anleihe an den Börsen von Basel und Zürich soll nachgesucht werden.

* **Wieder Dividende bei NSU.?** Wie man hört, hat das Geschäftsjahr 1929 im allgemeinen einen zufriedenstellenden Verlauf genommen. In Motorrädern hielt sich der Umsatz ungefähr auf Vorjahreshöhe. Die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung dürfte, nach Ansicht der Verwaltung, an sich möglich sein. Unbedingte Voraussetzung hierfür sei jedoch, daß sich das Geschäft in der Hauptsaison günstig anlasse. Andernfalls sei es mit Rücksicht auf die Liquidität des Unternehmens nicht angebracht, die Mittel des Unternehmens zu schmälern.

* **Konkurs einer Frankenthaler Nähr- und Futtermittelfirma.** Das Konkursverfahren wurde vom Amtsgericht Frankenthal über das Vermögen der Firma J. M. Schmitt Söhne, Malzfabrik, Nähr- und Futtermittelwerke in Frankenthal eröffnet. RA. Ph. Koch-Frankenthal ist als K.-Verwalter bestellt. Anmeldung der Konkursforderungen bis 25. Januar, allgemeiner Prüfungstermin am 8. Februar 1930.

* **Schlierbach-Binding Bürgerbräu AG., Frankfurt am Main.** (Eig. Dr.) In der heute stattgefundenen GV. wurde die Gewinn- und Verlustrechnung in der vorgelegten Form genehmigt. Vertreten waren 10 Aktionäre mit 4,613 Millionen ℳ AK. (einschließlich 60 000 ℳ Genußrechte) mit 4611 Stimmen. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wieder gewählt.

---

* **Weiterer leichter Rückgang des Großhandelsindex.** Die auf den Stichtag des 8. Januar berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber der Vorwoche von 135,7 auf 135,1 oder um 0,4 v. H. gesunken. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe um 1,1 v. H. auf 129,9 (Vorwoche 130,8) und die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren um 0,2 v. H. auf 126,6 (126,8) zurückgegangen. Die Indexziffer für industrielle Fertigwaren hat mit 160,0 (160,1) weiter leicht nachgegeben.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten bei Stücke-Notierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	11.	13.
8% Bad. St.-A. 27	69,25	69,25
7% Bad. Bom.-Bk.	81,—	81,—
6% Pfälzer Hyp.	82,—	82,50
5% „ „	100,5	100,5
4½% „ „	89,50	89,—
4% „ „	68,50	68,—
8% Zellstoff A.	79,—	79,—
Badische Bank	157,0	157,5
Bayerische B.	131,5	132,5
Pfälz. Hypoth. B.	148,0	149,0
Rh. Hypothekenbk.	109,5	111,0
Württ. Notenbank	123,0	123,0
Durlacher Hof	150,0	150,0
Eichbaum	—,—	—,—
Rheinmühl. K. Bc.	—,—	—,—
Willy Freudenberg	130,0	130,0
Brown, Boveri	131,0	140,0
Berger Metall	160,0	162,0
Bad. Maschinenfabr.	130,0	130,0
Eichbaum, Brauerei	47,—	47,—
Mannh. Verlag	84,—	84,—
Deutsch. Linoleum-Fabrik	125,0	127,5
Bad. Wollfabrik	141,0	140,0
Zellstoff Waldhof	109,0	109,0
Süddt. Zucker	150,0	152,5
Deutsche Erdöl, Cell.	75,—	75,—
Mannh. & Frankfurt	78,—	80,—
Südwest. Bankbeteiligung	104,5	100,0

Frankfurter Börse

Festverzinsliche Werte	11.	13.
8% Reichsanl.	67,40	67,40
6% „	27,—	—,—
Reichspfandbr. 5	50,—	50,—
„ ohne G.	9,40	—,—
5% Dtsch. Schutzgeb.	62,00	—,—
3% Schutzgebiete	—,—	—,—
4% Schutzgeb. 14	—,—	—,—
8% Schweigh. 26	82,50	82,60
10% Pfälz. Hyp. 25	99,50	—,—
8% „ „ 26	—,—	—,—
6% „ „ 27	—,—	—,—
8% Dtsch. Ctzg. 29	—,—	15,60
8% Dtsch. Hyp.	—,—	—,—
8% Preuß. Bergg.	9,10	9,10
8% Anh. Schwarz.	1,—	—,—
8% Dtsch. Eis. abg.	—,—	71,75
8% Rh.-Pfälz. Bodk.	80,50	80,50
8% Pfälzer I-8-9	93,—	93,—
8% Rh.-Pfälz. II	93,—	93,—
8% „ „ III-8-9	93,—	93,—
8% „ „ IV-11-12	93,50	93,50
8% „ „ V-11-12	93,—	93,—
6% Pfälz. Hyp.	81,—	81,50
6% „ „	80,50	80,60
6% Dtsch. Hyp.	80,50	80,60
6% Dtsch. Ctzg.	78,—	78,—
6% Dtsch. Kolonialbk.	73,50	73,60

Bank-Aktien	11.	13.
Allg. D. Credit	117,0	—,—
Badische Bank	157,0	158,5
Bayerische Vereinsbk.	120,0	120,5
Bayer. Hypo. u. Wechsel	143,0	146,0
Berl. Handelsges.	150,0	149,0
Commerzbank	124,0	125,0
Dresdner Bank	143,0	143,5
Deutsche Effecten	148,5	152,0
Dresdner Bank	149,0	150,0
Frankf. Bankverein	115,5	118,5
Frankf. Hypothekenbk.	85,—	86,00
Frankf. Pfandbriefbk.	105,5	107,0
Hansa	120,0	118,0
Nordd. Bank	150,0	150,0
Pfälz. Hypothekenbank	110,0	110,0
Pfälz. Bodenkredit	173,0	174,0
Reichsbank	150,0	150,0
Rheinische Hypo.	80,50	80,50
Rheinische Creditbank	113,5	113,5
Rh.-Pfälz. Bodenkredit	80,25	80,25
Süddeutsche Bodenkredit	83,50	83,50
Tarnowitzer Bergbau	21,—	21,—
Unterfr. Bankverein	120,0	120,0
Vereinsbank Hamburg	117,0	118,5
Wintershall	150,0	151,5
Württ. Notenbank	130,0	130,7
Zellstoff Waldhof	109,0	109,0
Allianz	204,0	204,5
Deutsch. Eisenhandel	62,—	63,—
Nordd. Lloyd	106,0	106,0
Cellon-G. St.-A.	—,—	—,—

Montan-Aktien	11.	13.
Bochumer Bergbau	108,0	108,0
Gelsenk. Bergbau	—,—	127,0
Otto Wolff St. A.	103,0	105,0
Buderus Eisenwerke	100,0	100,0
Deutsch. Erdöl	78,—	78,—
Deutsche Steinzeug	130,0	130,0
Eisenbahnbedarf	100,0	100,0
Eisenhütte Thale	44,—	46,—
Ges. Deutschland	74,50	—,—
Gewerkschaft Deutschland	40,50	40,—
Gewerkschaft Mathias	—,—	—,—
Gottfr. Linde	121,7	124,3
Harpener Bergbau	87,—	88,50
Hoesch & Co. Dortf.	80,—	82,—
Hohenlohe	41,—	42,25
Ilse Bergbau	—,—	—,—
Kali Aschersleben	180,0	182,0
Kali Salzdetfurth	237,0	242,0
Kali Westeregeln	207,0	212,0
K. Krefeld St.	138,5	140,5
Klöckner-Werke	101,7	102,0
Lothringer & Co.	169,0	172,0
Mannesmann	106,5	108,0
Mannstädter	111,3	111,3
Metallgesellschaft	140,3	141,0
Mitteldeutsche Stahlw.	100,5	101,5
Montecatini	54,—	54,—
Oberbedarf	72,—	74,—
Otavi Minen	58,—	58,75
Phönix Bergbau	105,0	106,5
Rh. Braunkohlen	297,5	298,0
Rh. Stahl (Hösch)	147,0	148,5
Rh. Stahlwerke	113,0	114,5
Rudolf Hermann	104,0	106,0
Rütgerswerke	77,—	78,50
Schuckert	195,7	199,5
Siemens & Halske	246,0	248,0
Siemens Schuckert	237,0	240,0
Stolberger Zink	130,5	130,0
Thyssen & Co.	107,0	108,0
Vereinigte Stahlwerke	103,5	104,0
Westfälische Draht	140,0	140,0
Zellstoff Waldhof	109,7	110,0

Transport-Aktien	11.	13.
Hansa Lloyd	136,0	140,0
Deutsche Eisenbahn	171,5	175,0
Deutsche Reichsbahn	84,50	75,75
Chemische Werke	120,0	120,5
Chem. Heyden	65,—	67,50
Chem. Milch	—,—	—,—
Chem. Albert	40,50	42,—
Chem. Buckhardt	75,—	80,—
Concordia, Reinau	60,—	60,—
Gerlit-Gerlachs	148,0	151,0
Deutsche Wolle	89,50	41,50
Deutsche Gold	68,—	68,—
Dtsch. Atlantik-G.	106,0	107,5
Deutsche Erdöl	103,7	106,0
Dtsch. Eisenhandel	—,—	—,—
Deutsche Kabelwerke	61,—	62,—
Dtsche. Steingarn	169,5	170,0
Deutsche Gold- u. Silber	—,—	10,—
Deutsch. Eisenhdl.	73,—	73,50
Deutsche Steinz.	147,0	153,7
Dt. Schuhgarn.	68	—,—
	14	—,—
Dt. Riepe Maschinen	—,—	—,—
Dresdn. Gummiwerke	55,—	55,—
Dresdn. Gardinen	80,50	85,—
Dresdner Metall	180,5	180,0
Süddeutsche Cellulose	—,—	—,—
Ludwig u. Schorch	41,—	42,25
Dr. Heinrichsbad	—,—	—,—
Conti	104,0	106,1
A. Schwamm	176,0	177,0
Gebrüder Stumm	124,0	126,0
Neckar. Stahlw.	100,0	100,0
Deutsch. Linoleum	103,0	103,0
Deutsche Erdöl	18,—	18,—

Bank-Aktien	11.	13.
Bayer. Hypo. u. Wechsel	134,0	137,5
Berl. Handelsges.	150,0	151,5
Commerz- u. Privatbk.	143,0	142,0
Dresdner Bank	143,0	143,0
Deutsche Effecten	148,7	151,0
Dtsch. Atlantische Bk.	106,0	108,0
Frankfurter Bank	140,5	140,0
Mitteldeutsche Creditbank	103,0	103,0
Meiningen-Hypoth.	128,7	130,0
Oesterr. Kredit A.	26,05	—,—
Reichsbank	150,0	151,7
Rhein. Credit	110,0	111,7
Sächsische Bank	121,0	123,7
Transatl. Allgem.	55,—	61,—

Industrie-Aktien	11.	13.
Bremer Wolle	135,0	140,0
Brown, Boveri & C.	131,5	135,0
Buderus Eisenw.	84,50	75,75
Chemisch. Werke	120,0	120,5
Chem. Heyden	65,—	67,50
Chem. Albert	40,50	42,—
Chem. Buckhardt	75,—	80,—
Concordia, Reinau	60,—	60,—
Gerlit-Gerlachs	148,0	151,0
Deutsche Wollwerke	89,50	41,50
Deutsche Gold	68,—	68,—
Dtsch. Atlantik-G.	106,0	107,5
Deutsche Erdöl	103,7	106,0
Dtsch. Eisenhandel	—,—	—,—
Deutsche Kabelwerke	61,—	62,—
Dtsche. Steingarn	169,5	170,0
Deutsche Gold- u.	—,—	10,—
Deutsch. Eisenhdl.	73,—	73,50
Deutsche Steinz.	147,0	153,7
Dt. Schuhgarn.	68	—,—
	14	—,—
Dt. Riepe Maschinen	—,—	—,—
Dresdn. Gummiwerke	55,—	55,—
Dresdn. Gardinen	80,50	85,—
Dresdner Metall	180,5	180,0
Süddeutsche Cellulose	—,—	—,—
Ludwig u. Schorch	41,—	42,25
Dr. Heinrichsbad	—,—	—,—
Conti	104,0	106,1
A. Schwamm	176,0	177,0
Gebrüder Stumm	124,0	126,0
Neckar. Stahlw.	100,0	100,0
Deutsch. Linoleum	103,0	103,0
Deutsche Erdöl	18,—	18,—

Industrie-Aktien	11.	13.
Brauerei Hacklberg	105,0	110,0
Brauerei	—,—	—,—
Bürgerbräuerei	94,50	—,—
Eichbaum-Werke	47,50	50,—
Eichbaum-Brauerei	—,—	—,—
Felten & Guilleaume	47,50	48,00
Gebr. Fahrzeugfabrik	61,—	61,—
Gebr. Röchling	27,50	60,—
Heinrich Lanz	148,0	150,0
Karlsruher Maschinen	80,—	80,—
Kleinlein	37,50	40,—
Kraftübertragung	105,0	107,5
Lederwerke Rothe	103,0	105,0
Mannheimer Mühlenwerke	—,—	—,—
Mannheimer Versicherungen	43,—	43,—
Mannheimer Lagerhaus	100,0	100,0
Mannheimer Mühlenwerke	100,0	100,0

Anhaltender Börsenoptimismus

Reichsbankdiskontermäßigung stimuliert / Haag wird weiterhin günstig beurteilt / Vergrößerter Auftragseingang / Meinungskäufe der Spekulation / Schweizer Käufe in Elektrowerten und französische in Kaliaktien / Trotz späterer Gewinnentnahmen befestigter Schluß

Mannheim fest

Die heute vormittag erfolgte Herabsetzung des Bankdiskonts auf 6,5 v. H. gab der Börse einen neuen kräftigen Impuls. Der Aktienmarkt hatte fast auf der ganzen Linie Kurssteigerungen zu verzeichnen. Von Industriewerten stiegen Harden auf 180, ebenso zogen Ameleum, Daimler, Rheinelektra, Waldhof, Wayß u. Freytag und Westeregeln kräftig im Kurse an. Von Nebenwerten waren Zellwolle höher gesucht. Bankaktien hatten durchweg Kurssteigerungen zu verzeichnen. Von Brauereiwerten wurde Schwartz-Storchen expl. Div. mit 140 G notiert. Versicherungswerte blieben vernachlässigt. Der Rentenmarkt war gut gehalten. Höher gesucht waren 6proz. Mannheimer Stadtanleihe ohne Material.

Frankfurt weiter befestigt

Zu Beginn der neuen Woche war die Tendenz wieder ausgesprochen fest. Vor allem stimulierte die internationale flüssige Geldmarktlage und in erster Linie die Ermäßigung des Reichsbankdiskontsatzes um ½ auf 6½ v. H. Aber auch der Stand der Haager Verhandlungen wird weiter günstig beurteilt. Der nun schon über eine Woche anhaltende Optimismus verstärkte sich immer mehr und die auch zu diesem Zeitpunkt eingetretene Haussebewegung hielt weiter an. Das Geschäft war, da sich der Auftragseingang immer mehr vergrößert, ziemlich rege. Von einem wirklich großen Geschäft kann jedoch noch nicht die Rede sein, vielmehr muß es mit dem des alten Jahres verglichen werden, wobei man jedoch zu dem Schluß kommt, daß die Umsätze zufriedenstellend sind. Auch die Spekulation schritt wieder zu Meinungskäufen, sodaß sich gegenüber den Schlußkursen vom Samstag in Spezialwerten ganz erhebliche Besserungen einstellten. Im Verlaufe traten auf Gewinnmitnahmen vereinzelt Schwankungen ein, doch wurden erneute Käufe vorgenommen, sodaß die Kurse gegen Anfang bis zu 1—2 v. H. höher lagen. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 6 v. H. wieder leichter.

Berlin unter Schwankungen fester

Die schon während des Vormittags ziemlich sicher feststehende Reichsbankdiskontsenkung ist Tatsache geworden. Man hatte zwar diese Maßnahme schon lange erwartet, aber in diesem Augenblick, d. h. vor Abschluß der Haager Verhandlungen, war man doch über das selbständige Vorgehen des deutschen Noteninstituts einigermaßen überrascht. Man sprach die Kurse teilweise recht erheblich herauf. In den offiziellen ersten Notierungen lagen die einzelnen Werte zwar noch durchschnittlich 1 v. H. über dem Samstagschluß, doch entsprachen die Kurse nicht mehr ganz den vorbörslich gehegten Erwartungen, da die Börse selbst zu Glattstellungen neigte, und auch das Publikum angeblich Gewinne mitnehmen wollte. Einzelne Märkte hatten Sonderbewegungen zu verzeichnen: so regten am Kalimarkte die Meldungen von der geplanten Erneuerung des Steinsalzsyndikats an. Auch Polyphon plus 5 und Zellstoff Waldhof plus 4⅝ v. H., Schubert u. Salzer 7½, Deutsche Atlanten 5, AEG 4½, Siemens 3, Berger 8½, Sarotti 4, Sprengstoff 3, Farben 2⅜ und Reichsbank 3⅜ v. H.

Nach den ersten Kursen wurde es vorübergehend etwas schwächer. Anleihen weiter freundlich, Ausländer ruhig. Pfandbriefe unter dem Eindruck der Diskontermäßigung fest. Am Geldmarkt konnte sich diese noch nicht auswirken, da sie erst ab morgen in Kraft tritt. Die Sätze sind unverändert. Später wurde es auf Schweizer-Käufe am Elektromarkte und angeblich französische Käufe in Kaliaktien wieder fester. Die Spekulation schritt auf eine Meldung, wonach die große Morgananleihe für das Reich gesichert sein soll, zu neuen Käufen, das Kursniveau hob sich um etwa 2 v. H. Es wurde jedoch wieder ruhiger, sodaß neuerlich kleine Schwankungen eintraten und die Kurse sich nur noch etwa 1 v. H. über Anfang bewegten. Im Verlaufe fand die Festigkeit der Kanada- und Schantungbahn Beachtung, auch Bak Gulden und Hohenlohe wurden bis zu 3 v. H. höher notiert.

Am Kassamarkt blieb das Geschäft weiter lebhaft, die meisten Kurse erfuhren erneut Steigerungen. Die erwartete Privatdiskontermäßigung auf 6⅛ v. H. regte gegen den Schluß der Börse nochmals an. Nennenswerte Abweichungen gegen den Anfang waren bei den Schlußnotierungen aber nur vereinzelt festzustellen. So schlossen Kunstseidewerte, Bergmann, Berger, Dt. Atlanten und Lokalbahnverkehrsmittel in fester Haltung. Kanada-Zertifikate büßten ihren Anfangsgewinn fast ganz wieder ein.

Infolge der Diskontermäßigung der Reichsbank waren Devisen gegen Reichsmark gesucht. Der Dollar notierte 4,18 nach 4,1960. Die europäischen Valuten gegen den Dollar weiter angeboten, vor allem Schweiz 1930 nach 1936, Holland 4084,50 nach 4086,50, Mailand 523,50 nach 523,95, Paris 390, London 4,8660 nach 4,87. Spanien auf Grund der beruhigenden Nachrichten weiter gebessert, gegen London 36,40 nach 37,20. Die Swap-Sätze Dollar — Reichsmark sind entsprechend niedriger, auf einen Monat 50 nach 60 Stellen, auf drei Monate 150 nach 160 Stellen.

Inlandsangebot zurückhaltend / Festere Ueberseenotierungen

Berliner Produktenbörse v. 13. Jan. (Eig. Dr.)

Die Erwartungen auf eine baldige Zollerhöhung und eine Verlängerung des Vermahlungszwanges für Inlandsweizen veranlaßten die Inlandseigner zur Zurückhaltung bei Herausgabe von Offerten, infolgedessen war die Stimmung an der Produktenbörse am Wochenbeginn etwas fester, zumal auch von Uebersee höhere Notierungen vorlagen. Die Mühlen nahmen das herauskommende Inlandsmaterial angesichts der noch immer beträchtlichen Preisdifferenz gegenüber Auslandsweizen zu etwa 3 ℳ höheren Preisen auf. Roggen wurde laufend offeriert, ohne daß das Angebot jedoch dringlich in Erscheinung trat; es waren etwa 1 ℳ bessere Preise als am Wochenschluß zu erzielen. Der Lieferungsmarkt setzte für beide Brotgetreidearten 1 ℳ fester ein. Weizen- und Roggenmehle hatten bei wenig veränderten Preisen nur kleinstes Bedarfsgeschäft. Hafer blieb reichlich offeriert, der Konsum bewilligte nur zögernd die Samstagspreise. Gerste lag, namentlich in geringeren Qualitäten, weiter matt.

Amtlich wurden notiert: Weizen 246—50, fest; März 267; Mai 278,50—¾; Roggen 162—64, fester; März 182,75 bis 83; Mai 193—193,50; Gerste 184—200, ruhig; Futtergerste 166—72, ruhig; Hafer 140—56, schwach; März 156—67; Mai 168—66; Mais, loco Berlin 173—74, ruhig; rumänischer Mix 185, ruhig; Weizenmehl 30—35,50, ruhig; Roggenmehl 23,25—5,75, ruhig; Weizenkleie 10,50—11; Roggenkleie 9,25—¾, ruhig; Viktoriaerbsen 28—36; Kl. Speiseerbsen 23—26; Futtererbsen 21—22; Peluschken 20—21; Ackerbohnen 18,50—20; Wicken 22—26; Lupinen, blaue 14—15; gelbe 17—18; Seradella 26—31; Rapskuchen 17,40—90; Leinkuchen 23—26,40; Trockenschnitzel 8—8,30; Sojaextraktionsschrot 16—16,40; Kartoffelflocken 14,20—70; Speisekartoffeln, weiße 1,90—2,20; rote 2,10—2,50; gelbfleisch. 2,70—3,10; Fabrikkartoffeln 8,5—9 Pfg.; Allg. Tendenz befestigt.

Mannheimer Produktenbörse (Eigenbericht)

Die Tendenz am heutigen Produktenmarkt war für Getreide ruhig, für Futtermittel still, für Mehl nachgebend. Angeboten wurde (alles in ℛℳ für die 100 Kilo waggonfrei Mannheim):

Ausl. Weizen	29,00—32,00	Trockenschnitzel	9,25
inl. Weizen	27,25	Weizenmehl 1000.	39,75
inl. Roggen	19,00	Weizenbrotmehl	29,75
inl. Hafer	17,00—17,50	Roggenmehl	
inl. Braugerste	20,00—22,00	60—70proz.	27,00—30,00
Futtergerste	17,00	Weizenfuttermehl	10,00
Mais, pfälz.	40,00	Weizenkleie feine	9,00
Mais a. Wagg.	17,50	Roggenkleie	9,25
Biertreber	14,50—15,00	Raps	40,50
Sojaschrot	16,50	Leinsaat	47,00

(-) **Frankfurter Produktenbörse vom 13. Jan.** (Eig. Dr.) Weizen 26,50—26,75; Roggen 18,50; Sommergerste für Brauzwecke 20; Hafer inl. 17,50—17,75; Mais 17,25—17,50; Weizenmehl Spezial 0 39,25—39,40; Roggenmehl 26,50 bis 27,75; Weizenkleie 8,75—8,90; Roggenkleie 9,25—9,50; Erbsen 31—44; Linsen 36—100; Heu 10,00, 10,50; Weizen- und Roggenstroh 5,50—5,80; Treber getrocknet 14,25—14,50. Alles für die 100 Kg. Tendenz schwach.

* **Rotterdamer Getreidekurse vom 13. Januar.** (Eig. Dr.). Anfang. Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.). Jan. 10,90; März 11,15; Mai 11,22,50; Juli 11,55; Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.) Jan. 136; März 144; Mai 146,25; Juli 148,5.

* **Liverpooler Getreidekurse vom 13. Januar.** (Eig. Dr.). Anfang. Weizen (100 lb.). Tendenz stetig. März 9/4,25 (9/4,25); Mai 9/8,75 (9/8,50); Juli — (9/7¾). — Mitte fest. März 9/4,75; Mai 9/7; Juli 9/7,50.

* **Zahlungsschwierigkeiten im Münchener Getreidehandel.** Die im Münchener Getreidehandel gut bekannte Firma Einstein u. Fränkel hat ihre Zahlungen eingestellt und bemüht sich bei ihren Gläubigern um ein Moratorium. Wie die Firma mitteilt, sind die Schwierigkeiten auf große Verluste durch schlechten Geschäftsgang zurückzuführen.

* **Magdeburger Zuckerterminbörse vom 13. Januar.** (Eig. Dr.). Jan. 9,10 B, 9 G; Febr. 9,10 B, 9 G; März 9,15 B, 9,10 G; April 9,25 B, 9,15 G; Mai 9,50 B, 9,45 G, 9,50 bez.; Aug. 9,90 B, 9,85 G; Okt. 10,05 B, 9,95 G; Dez. 10,10 B, 10 G. Tendenz ruhiger. — Gemahl. Melis prompt per 10 Tage 26,25; Dez. —; Tendenz ruhig.

* **Bremer Baumwolle vom 13. Januar.** (Eig. Dr.). Amerik. Univ. Stand. Middl. (Schluß) 10,10.

* **Liverpooler Baumwollkurse vom 13. Januar.** (Eig. Dr.). Amerik. Universal. Stand. Middl., Anfang. Jan. 926—927; März 933—935; Mai 941—942; Juli 946—947; Okt. 945; Tagesimport 19 000; Tendenz stetig. — Mitte. Jan. 925; März 933; Mai 941; Juli 946; Okt. 949; Jan. 31 944; Loco 960; Egypt. Upper F. G. fair loco 1096; Tendenz ruhig und behauptet.

Mannheimer Viehmarkt

Preis für 50 kg Lebendgewicht — Gesamtzufuhr 5301 Stück

Amtliche Preisnotierungen vom 13. Januar 1930

Ochsen	221 St.	Kühe	185 St.	Kälber	765 St.	Schweine	3238 St.
a)	57—58	a)	44—47	a)	—	a)	64—65
b)	43—48	b)	34—38	b)	82—88	b)	64—66
c)	44—48	c)	22—27	c)	78—80	c)	65—66
d)	35—40	d)	18—20	d)	70—73	d)	65—66
Bullen	185 St.	Färsen	275 St.	e)	50—66	e)	64—66
a)	52—54	a)	58—60	Schafe	97 St.	f)	61—62
b)	47—48	b)	48—50	a)	—	g)	62—72
c)	43—45	Fresser	— St.	b)	45—47	Arbeitspferde	120 St.
d)	—	a)		c)	—	Stk.	800—1050

Marktverlauf: Mit Großvieh ruhig, Ueberstand; mit Kälbern ruhig, langsam geräumt; mit Schweinen mittelmäßig, geräumt; mit Arbeits- und Schlachtpferden mittelmäßig. 105 Schlachtpferde 40—120; 4 Ziegen 12—24.

Berliner Metallbörse vom 13. Januar 1930

	Kupfer bez.	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei bez.	Blei Brief	Blei Geld	Zink bez.	Zink Brief	Zink Geld
Januar	—,—	135,50	135,	—,—	43,50	41,50	—,—	39,50	38,50
Februar	—,—	135,50	135,	—,—	43,—	42,75	—,—	37,50	37,—
März	135,—	135,	134,75	—,—	42,50	41,75	—,—	38,—	37,—
April	—,—	135,-	134,50	—,—	42,50	42,75	—,—	38,25	37,25
Mai	—,—	135,-	134,50	—,—	42,75	42,	—,—	38,—	38,—
Juni	—,—	134,75	134,5	—,—	42,75	42,	—,—	38,—	38,—
Juli	—,—	134,50	134,50	—,—	43,—	42,25	—,—	39,50	38,25
August	—,—	134,10	134,—	—,—	43,—	42,25	—,—	40,—	39,50
Sept.	134,50	134,50	134,—	—,—	43,—	42,25	—,—	40,—	39,—
Oktober	—,—	134,10	134,25	—,—	43,25	42,75	—,—	40,50	39,50
Nov.	134,25	134,—	133,75	—,—	43,10	42,75	—,—	41,50	39,50
Dezemb.	—,—	134,—	133,50	—,—	43,50	42,75	—,—	40,50	39,50

Elektrolytkupfer, prompt	170,50	Antimon Regulus	59,—–63,—
Orig. Hütten-Aluminium	190,—	Silber in Barren, per kg	63,50—64,50
dsgl. Walz-Drahtbarren	194,—	Gold, Freiverkehr, 10 gr	28,——28,20
Hüttenzinn, 99 v. H.	—	Platin, fein, 1 gr	6—12
Reinnickel 98—99 v. H.	350,—	Preise ohne Steinmetallzu für 100 Kg	

Londoner Metallbörse vom 13. Januar 1930

Metalle in £ pro To. Silber Unze d. (187/40 fein Stand.), Platin Unze £

Kupfer, Standard	71,75	Zinn, Standard	174,8	Aluminium	95,—
3 Monate	69,2	3 Monate	178,7	Antimon	52,50
Settl. Preis	71,7	Settl. Preis	174,1	Quecksilber	22,15
Elektrolyt	83,25	Banka	181,0	Platin	12,—
best selected	76,75	Straits	176,7	Wolframerz	36,—
strong sheets	110,0	Blei, ausländ.	21,65	Nickel	171,5
Elektrowirebars	83,75	Zink, gewöhnlich	19,45	Weißblech	18,88

Leipziger Lebensversicherung

1830 1930

Die Gesellschaft, die hundert Jahre bahnbrechende Förderung des Lebensversicherungsschutzes verkörpert

Am 10. Januar 1930 entschlief sanft im 72. Jahre seines arbeitsreichen Lebens mein guter treuer Mann, der beste Vater seiner Kinder, Herr

Georg Lösch

Mannheim (Colinistr. 32), Ludwigshafen, Tokio, Darmstadt, 13. Januar 1930

In tiefem Schmerz:

Olga Lösch geb. Kühne
Margarete Herrdegen geb. Lösch
Helene Lösch
Georg Lösch
Dr. Kurt Herrdegen
Clara Kühne u. zwei Enkelkinder
Geschwister Lösch mit Familien
Geschwister Kühne

Die Feuerbestattung fand in aller Stille statt

Statt besonderer Anzeige

Todes-Anzeige

Teilnehmenden Verwandten, Freunden u. Bekannten gebe ich auf diesem Wege tiefbetrübt davon Kenntnis, daß mein lieber, herzensguter Gatte, unser Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Albert Hodapp
Reichsbahn-Inspektor

am Samstag, den 11. Januar nach kurzem Leiden im Alter von 56 Jahren sanft entschlafen ist

Mannheim (Max-Josefstr. 22), Weinheim, Eberbach, Berlin, den 13. Januar 1930

In tiefer Trauer:

Josephine Hodapp geb. Geisel

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 14. Januar 1930, nachmittags 12¾ Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Teppich-Reparaturen, -Reinigung
Eduard Schramm
Mannheim
D 3. 11 Tel. 30478

Tüchtige Schneiderin
empfiehlt sich auß. dem Hause. *1197
P 3. 10, 4. Stock.

Wissenschaftliches *1201
Handlesen
Werkt. von 18—19 Uhr 2 ℳ. Frau E. Menzer, G 3, 14, III, l. Graphol. Charakterdeutung 3 ℳ.

Junges kinderl. Ehepaar nimmt nettes
Kind
als eigen an. Einmal. Abfindung erwünscht. Zuschr. u. V R 44 an die Geschäftsst. *1187

Amtliche Bekanntmachungen

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Stiense in Mannheim, alleiniger Inhaber der Firma Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer Gardinenfabriken Friedrich Stiense in Mannheim, P 3. 12, wurde heute vormittag 9 Uhr Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Karl Walter in Mannheim, A 1. 3. Konkursforderungen sind bis zum 15. Februar 1930 beim Gerichte anzumelden. Termin zur Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, zur Entschließung über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände ist am 7. Februar 1930, nachmittags 4 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen am 28. Februar 1930, nachmittags 4 Uhr vor dem Amtsgericht, 3. Stock, Zimmer Nr. 215. Wer Gegenstände der Konkursmasse besitzt oder zur Masse etwas schuldet, darf nichts mehr an den Gemeinschuldner leisten. Der Besitz der Sache und ein Anspruch auf abgesonderte Befriedigung daraus ist dem Konkursverwalter bis 15. Februar 1930 anzuzeigen. Mannheim, den 11. Jan. 1930.
Amtsgericht B. G. 16. 180

Brauerei Schwartz-Storchen A. G. in Speyer.

Gemäß dem Beschluß der heutigen Generalversammlung gelangt der Dividendenschein für 1928/29 (bezw. für die Aktien Nr. 1—1200 Dividendenschein Nr. 5) mit ℛℳ 36.— abzüglich Kapitalertragsteuer bei den bekannten Zahlstellen sofort zur Einlösung.
Speyer, den 10. Januar 1930.
Der Vorstand: W. Schwarz.

Todes-Anzeige

Gott der Allmächtige hat Samstag abend 10 Uhr meinen lieben Mann, unser herzensguter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Grammlich
Wagnermeister

nach langem schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit abgerufen *1211

Mannheim (H 5, 4), Ludwigshafen, Denkendorf, Zürich, 13. Januar 1930

In tiefer Trauer:

Viktoria Grammlich geb. Kuhr u. Kinder

Die Beerdigung findet am Dienstag mittag 1 Uhr von der Leichenhalle aus statt

Sonntag-Mittag ist meine geliebte Frau, meine einzige Tochter und Schwester, Frau

Paula Maria Rehtmeyer

sanft entschlafen

Mannheim, Göttingen, Liebenburg, den 12. Jan. 1930

In tiefer Trauer:

Bruno Rehtmeyer
Helene und Reinhard
Franz

Die Einäscherung findet in aller Stille statt

Existenz • Kursus in Massage.
Sportm., Gymnastik, auch abends, erteilt gewissenhafter, gepr. Masseur. *1228
Aerztl. Abschlußprüfung.
Mäßiges Honorar. — Kurze Lehrzeit.
Auskunft: 12—1 u. 6—8 Uhr.
Bruch, C 8, 8, part.

Geprüfte *1216
Schneiderin
mit erst. Refer., fertigt **Maßen**, Kleider, Mäntel und Kindergarderobe b. billigster Berechnung an. Angeb. unt. V S 59 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Möbelinteressenten!
Seltene Gelegenheit! Erstklassige Qualitäts-Möbel bis zur Hälfte des wirklichen Verkaufspreises, nämlich Restbestände einer aufgelösten, bestrenommierten Möbelfirma:
2 Herrenzimmer, Eiche, mit pol. kauk. Nußb.-Füllungen;
4 Speisezimmer, Eiche und poliert;
1 Schlafzimmer, kanad. Birke, pol., 3tl., mit Waschkommode;
div. Sessel, Schreibsessel, Flurmöbel, Spiegel, Diwan, Rauch- und Nähtische, pol. Betten und Nachttische und Anderes. Teilzahlung gestattet. Wegen Lokal-Räumung werden die Möbel zu jedem annehmbaren Preise abgegeben. *1249
Qu 2. 7, II., Breitfeld.

Hypotheken
Rentenhaus
gute Wohnlage Neckarstadt, 3 u. 4 Zimmerwohn. pro Stock, hypothekenfrei, Steuerwert 77 000 ℳ. Preis 45 000 ℳ. zu verkaufen. *1253
Immobilienbüro Th. Schmitt, N 5. 7.

Kleines Haus
für eine od. mehrere Famil. — Nähe Bismarckstr. — m. schön. Garten, alsbald beziehbar, billig zu verkaufen. Anzahl. 10 000 Mk. Aufr. erbet. unt. W N 72 an die Gesch. *1257

Automarkt
4 PS-
Opellimousine
für 750 Mark zu verkaufen. Angebote unter W O 73 an die Geschäftsstelle. *1250

Oeffentl. Sparkasse
mit Gemeindebürgschaft
zahlt für Einlagen jeder Art unter Bezugnahme auf dieses Inserat 7% p. a.
Festanlagen u. Mündelgelder erhalten je nach Höhe des Betrages 8% u. darüber. Finanzkräftige Leute werden gebeten, ihre Adresse mit Angabe des evtl. in Betracht kommenden Betrages und Anlegungsfrist bekannt zu geben unt. N Z Nr. 172 an die Geschäftsst. d. Bl. 660

Kasseler Tageblatt
MIT HANDELSZEITUNG
Viele Beilagen
Das alte große Heimatblatt
Führer der Wirtschaft

Henny Porten

trifft **Mittwoch nachmittags 2 Uhr** auf Hauptbahnhof Mannheim ein.

Alhambra - Schauburg

Offene Stellen

= Hochfrequenz. =

Führende Fabrik mit konkurrenzlosen Neuheiten sucht

Mitarbeiter

aus der Branche, die sich über ihre bisherigen Erfolge einwandfrei ausweisen können. Bei Eignung Direktionsvertrag. Ausgezeichnete Verdienstmöglichkeiten.

Angebote unter T 3050 an Ala Haasenstein & Vogler, München. V251

Zur Erweiterung unseres Unternehmens suchen wir völlig unabhängige, zuverlässige

Herren u. Damen

als Mitarbeiter für angenehme Tätigkeit bei hohem Einkommen. Branchekenntnisse nicht erforderlich, doch gute Umgangsformen Bedingung.

Zu melden mit Ausweis Dienstag von 10—12 und 3—5. — **M 2, 17, part.** *1212

In der Woche vom 5.-11. Januar 1930 verdiente ein **neuer Vertreter** in Freiburg nachweisbar Mark: **192.50**

HERREN und DAMEN mit sicherem Auftreten u. guter Garderobe, die wirklich arbeiten wollen, melden sich Dienstag u. Mittwoch, 9 10½ und 5 6 Uhr. Augartenstraße 6, part. *66

Selten günstige Dauer-Existenz

wird durch Uebernahme d. Alleinvertriebes für Baden eines neuen gef. gesch. Tonartikels mit fortlaufend. Nachbestellungen bei höchstem Einkommen geboten. Die in Frage kommend. Käufer sind registriert, daher leichtes u. bequemes Arbeiten. Auch günst. Gelegenheit für abgebaute Branche etc. Da der Vertrieb auch mit Untervertretern durchgeführt werden kann, ist ein Massenkonsum zu erreichen. Mittel: Kapital 500 bis 3000 ℳ für Lager. Näheres Dienstag, den 15. cr., 9—1 u. 3—7 Uhr durch *1270

Dir. Maßner, Hotel Bauer, Zimmer 5.

Wir suchen zum 1. April ds. Js. mehrere tüchtige, branchekundige

Verkäuferinnen

Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf und Gehaltsangabe an 69

Stemmer-Kneer, Schuhwaren Ravensburg

Zur Errichtung einer Betriebsstelle für pflanzenphysiologische Neuheit (keine Reklame)

Persönlichkeit

gesucht (auch nebenberuflich). Erforderlich 800 Mark. 261

Angebote unter O C 176 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

2 Damen und 2 Herren

f. vornehme Nebentätigkeit gesucht. Tagesverd. 30 ℳ. Nur solche, die sich eine Dauerexistenz gründen wollen, wollen sich mögl. unt. W K 60 an die Geschäftsst. *1250

Hilfskraft (weiblich)

mit etwas zeichnerischen Kenntn., für ein handgewerbl. Atelier gesucht. Schriftliche Bewerbungen erb. *1245

Tr. G. Breitenbach, Mannheim, N 7. 7.

Gebildete Dame, Kat. 30, tüchtig u. charakterfest, in kleinem Haushalt als 262

Stütze

gesucht. Mädchen vorhanden. Angebote mit Bild u. genauen Angaben unt. O B 178 an die Geschäftsst. dies. Bl.

Braves tüchtiges Alleinmädchen

in besseren Haushalt, mit nur guten Zeugn. **gesucht.** Tullastr. 23, 4. St. *1298

Aelteres besseres Fräulein

kath., für Kinder im Alter von 6 J., gesucht. Etwas Uebernahme v. Hausarbeit erwünscht. Neuwiesler-Bekannt. *1260

Frauen

allerorts gesucht. Leicht. Verdienst, kein Hausier. Angebote unt. V O 49 an die Geschäftsst. *1301

Geschickte **Mädchen (Fröblerin)**

mit prima Zeugnissen zu 3 Kindern von 6½ und 7 Jahren für halbtags gesucht. Ausführliche Zuschriften m. Gehaltsansprüchen unt. N Y 171 a. d. Geschäftsstelle dies. Bl. *1222

Flottes Servierfräul. gesucht. *1250 Weinhaus Benedikt K 1, 6.

Lehrmädchen und Lehrling

f. sof. a. Ostern gesucht. Angebote unt. W C 69 an die Geschäft. *1280

Stellen-Gesuche

Trial

Gelegt und Plaisir (ev. ohne Erfol) Samstag u. Sonntag frei. Zuschr. u. O W 62 an die Geschäftsstelle. 9115

Junger Kaufmann

firm in allen Büroarbeiten, Schreibmaschine etc., **sucht Stellung.** Angeb. unt. V T 38 an die Geschäftsst. dieses Blattes. *1256

Jüngerer *1294 **Uhrmacher-Gehilfe** sucht sich b. bescheidenen Ansprüchen zu verändern. Ludwigshafen, Werderstraße Nr. 5, pt.

Tücht. Wäscherin sucht Arbeit bei billigen Preisen. Angebote unt. F Q 92 an die Geschäftsstelle. 9104

Mädchen vom Lande, das schon ein Jahr in Haushalt tätig war, sucht Stellung. Gleich welch auf gute Behandlung, als auf hohen Lohn. Angebote unter W Q 75 an die Geschäftsstelle. *1266

Mädchen vom Lande, 21 Jahre, das schon 3 Jahre im Haushalt tätig war, wünscht sich im Kochen bei gut. Familie weiter auszubilden. Angebote unt. W P 74 an die Geschäftsstelle. *1267

Saub. Frau sucht Platz z. Putzen. *1229 J. T. 31, Bäcker.

Hervorragender **Ensemble-Pianist**

Alter 29 Jahre, vornehme Erscheinung, für erstklassige Café und Hotels in Mannheim od. Umgebung ab 1. Februar frei. Angebote täglich ab 20 Uhr im Café des Palast-Hotels. 902

Leo Gehring, Rheingartenstraße 18, II.

Strümpfe und **Trikotagen**

sind während unseres

Inventur-Ausverkaufs

außergewöhnlich billig!

Herren-Stricksocken gras. kräftige Qualität ..... Paar	**-.25**
Herren-Fantasiesocken eparte moderne Muster ..... Paar	**-.50**
Herren-Trikothandschuhe Restpaare, in dunklen Farben .... Paar	**-.50**
Damen-Strümpfe Wolle plattiert, schöne Farben ... Paar	**-.95**
Damen-Strümpfe echt ägypt. Mako und prima Seidenflor, mit flacher Sohle ..... Paar	**-.95**
Damen-Strümpfe künstliche Waschseide, ganz vorzügliche Qualität, mit und ohne Petinetterwickel Ib-Sortiment, mod. dunkle Farben .. Paar	**1.50**
Damen-Strümpfe Waschseide m. Flor plattiert, elegant, dabei außerordentlich solid ..... Paar	**1.95**
Damen-Schlüpfer kräftige Baumwolle	**-.50**
Damen-Futterschlüpfer gestreift, wenn angerauht	**1.25**
Damen-Futterschlüpfer extra kräftige Strapazierqualität, mit warmem Flauschfutter	**1.50**
Damen-Seidenschlüpfer mit gutem Flauschfutter, in mod. Farben	**1.95**
Herren-Einsatzhemden guter Rumpfstoff, mit schönen Ripseinsätzen	**1.25**
Herren-Einsatzhemden starke Wollmisteware, mit ausgesucht schönen Einsätzen	**1.50**
Herren-Plüschhosen mit Doppelsitz und Siegelbund, hervorragend kräftige Qualität	**3.50**

Wir laden Sie ein!

In der Zeit vom 17. bis 27. Januar veranstalten wir eine große Waschvorführung mit den bekannten

Lux-Seifenflocken

der Sunlicht-Gesellschaft AG. Mannheim-Rheinau

Diese Veranstaltung ist für jede Hausfrau hochinteressant. Das Waschen feiner Gewebe aus Seide, Kunstseide und Wolle wird praktisch vorgeführt. Alle Fragen werden fachmännisch beantwortet. Kleinere Stücke werden gern kostenlos gewaschen.

Bitte besuchen Sie diese wertvolle Veranstaltung.

LANDAUER

DAS QUALITÄTSHAUS

MANNHEIM Q 1, 1 BREITESTR.

Immobilien

Kl. Haus sofort beziehbar, zu verk. Grabmüller, S 3, 14. *1228

Verkäufe

Lebensmittelgeschäft mit 2 Zimmerwohnung begleitbar ohne Tausch, zu diesen 2000 Mark zu verkaufen. *1278 R. Weber, Immobilien, S 4, 1.

Eigenheim Verkaufe umständehalber meinen 2jährig. Baujahrvertrag der Gemeinde der Freunde, Wüstenrot. Erforderlich ca. 3000 Mk. *1263 Interessenten werden sich unt. W D 68 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gelegenheitskauf! Schlafzimmer eiche, neu, mit weißem Marmor, ℳ 825.—. 1 Posten Wolf- und Kaninchenfellen äußerst günstig abzugeben. *1215 L. Meyer, Spezialgeschäft, Seckenheimerstr. 13.

Piano billig abzugeben. 9125 Hilla Meyer, Klavierbauer, D 2, 10.

4 Röhren-Radio sehr billig zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsstelle. *1242

Ladentheke 2rädr. Handwagen mit Federn zu verkauf. Gronch, Große Merzelstraße 47. *1195

Verkäufe

Standuhr mit Westminsterschlag, billig zu verk. *1241 Zu erfr. in der Geschäftsst.

Gasbadeofen-Automat billig zu verkauf. *1260 Barzberger, T 6, 21/22

Protos-Staubsauger für 50 Mk. zu verkauf. Kepplerstr. 18, III. *1260

Gebr. Nähmaschine zu verkaufen. *1232 L 7, 1, 2. Etage.

Ledermantel (Gelegenheitskauf) Eleg. Lebermantel, beste Qualität, dunkelblau, für mittl. Figur, neu, umständehalb. sehr billig zu verkauf. Unverbindl. Besichtigung. Angebote unter V X 87 an die Geschäftsstelle. *1222

Kauf-Gesuche

Lebensmittel-Geschäft zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. W L 70 an die Geschäftsstelle. *1283

Gebrauchtes 278 **Dreirad zu kaufen gesucht.** Angebote unt. O A 273 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Chauffeur - Anzug Größe 1.70, zu kaufen gesucht. Angebote unt. W J 68 a. d. Geschäftsstelle dies. Bl. *1265

Gut erhaltener **Frack** zu kauf. gesucht; Größe, E. Lechner, H 7, 4, I. *1270

Vermietungen

Büro schöner, heller Raum, 28 qm, mit Heizung und Licht, N 7, 7, 4. Stock, sofort preiswert zu vermieten. Anfrag. unt. N X 169 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 552

Freudenstadt. Schöne 3—4 Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad, fließ. Wasser, Etagenheizung, in schön., sonnigst. Lage ab 1. März zu vermieten. Angebote unter M Z 147 an die Geschäftsstelle dies. Bl. 476

Wer zieht nach Köln? Moderne Hochparterre, beschlagnahmefrei, vier Zimmer, Küche, sehr schön eingerichtet, Badezim. mit Kloseit, Etagenheizg. mit Warmwasserversl., fließ. Wasser, Loggia, Balkonbleiche und Garten, 12 Min. mit Linie F ab Deutzerth. Die Wohng. wird zum 1. Febr. d. J. incl. Unkosten 500 ℳ, die a. T. auf die Monatl. Miete verrechnet werd. Näheres in der Geschäftsstelle dies. Bl. 558

Zwei elegant möbl. Zimmer — Herren- u. Schlafzimmer — mit elektr. Licht, Bad- u. Telephon-Benutzg. in gutem Hause auf 1. Febr. 1930 zu verm. Angeb. unt. V W 56 an die Geschäftsstelle od. Tel.-Ruruf 296 77. *1224

Magazin bezw. Werkstätte 44 qm, Kampenwand 9 **sofort zu vermieten.** E. Baumann, L 2, 4. 9108

Laden ca. 22 qm, ev. als Büro oder Lager zu vermiet. Angebote unter V Z 90 an die Geschäftsst. *1227

Als Büro od. sonstige gewerbliche Zwecke: **3 schöne Prt.-Räume 1 Lager od. Arbeitsraum** 9106 sof. zu vermiet. S 6, 31, Büro im Hof, parterre.

Autogarage H 7, 28 per 15. Januar zu vermieten. 9171 Immobilienbüro Th. Schmitt, N 3, 7.

Größere Räume für Werkstätte od. Magazin, mit el. Licht u. Kraft zu vermieten. *1205 Telephon 326 68

2-3 Zimmer u. Küche (Nähe Max-Joseph-Straße) auch für Arzt geeignet (ohne Dringlichkeitsk.) **per sof. zu vermieten** Angebote unt. W B 61 an die Geschäftsst. dieses Blattes. 9109

Schöne 3 Zimmer u. Küche in neuem Hause, gegen Möbelübernahme abzugeben. Preis 3000 ℳ. Zu erfr. in der Geschäftsstelle. *1217

1 Zimmer u. Küche beschlagnahmefrei, Nähe des Hauptbahnhofs, an etwas Person od. Kinderloses Ehepaar *1254 **zu vermieten** Immobilienbüro Th. Schmitt, N 3, 7

Lger. Balkonzimmer el. Licht, an bess. Herrn zu vermieten. 9104 L 13, 7, 1 Tr.

Nähe Hauptbahnhof! Wohn- u. Schlafzimmer mit 1 od. 2 Betten, ev. mit Kochgel., preiswert zu verm. Gr. Merzelstraße 11, 2 Tr., ger. Mittagstisch. *1248

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. Augartenstraße 32, 2. St. rechts *1230

Möbliertes Zimmer auf 15. 1. zu vermieten. S 2, 9, Zimmer, part. *1264

Anständ. berufst. Fräulein findet schöne *1266 **Schlafstelle** bei alleinst. jung. Frau Nähe in der Geschäftsst.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9100 E 2, 7, 1 Treppe.

T 3, 21, 5. St. lks. möbl. Zimmer zu vm. *1263

Schön möbl. Zimmer mit 2 Betten, Neubau, parterre, an Ehepaar billig zu vermieten. Humboldtstraße Nr. 2, part., rechts. *1240

Schön möbl. Zimmer in ruh. Lage, el. L. an sol. Herrn per sof. od. 1. Febr. zu vm. Meerfeldstr. 34, 4. Stock r. *1268

Rheinhäuserstr. 38, 2 Tr. **Möbliertes Zimmer** mit el. Licht sof. zu vm. *1269

Mansarde schön möbl., elektr. Licht, heizbar, an anständ. berufstätig. Fräulein zu vermieten. Adresse in der Geschäftsst. *1237

Alle Baby's

mit ihren Eltern lade ich höfl. ein, mich in meinem neuen Laden zu besuchen — Er befindet sich jetzt **Rathausbogen 71—72** nahe Kaffee Valentin 654

H. Tauß, Babyausstattungen

Inventur-Ausverkauf

Pelz in Mäntel, Skunks, Füchse, Besätze, kaufen Sie jetzt billig.

Pelzhaus Siegel, F 4, 3

4 mal am Tag je 2 Stück Sutomeen-Konfekt lösen Husten u. Verschleimung. Schachtel 1.—. Nur allein: 108 Storchen-Drogerie, Marktplatz, H 1, 16

Kraftverkehr Emil Kilz empfiehlt sich mit seinem neuen 6 Zylinder für alle Fahr- und Herr-Transporte. *1209

Telephon 41786 — früher 31786

Vermietungen

Gut möbl. Zimmer el. L., Chaiselonnue u. Tel. sof. an bess. Herrn zu vm. P 5, 29, III. l. *1263

Schöne Schlafstelle zu verm. Rappmühlstraße 12, IV. r. *1214

Schlafstelle mit Kost bill. zu verm.; daselbst können an gut bürgerl. Privat-**Mittag- u. Abendtisch** noch einige Pers. teilnehmen. Rheinauhr. 11, 3 Tr. lks. (Lindenhof) *1196

Miet-Gesuche

Pers.-Wagen-Boxe Nähe Rennerdorfstraße gesucht. Angebote mit Preis unt. N S 185 an die Geschäftsstelle. 275

Wohnungstausch 3 Zimmer u. Küche Schwetzingerstadt, gegen ebensolche. Vorortz ausgeschlossen. Angeb. unt. W A 60 a. d. Geschäftsstelle dies. Bl. *1229

Suche eine *1279 **2-3 Zimmerwohnung** (Dringlichkeitsst. vorhanden.) Angeb. unter W U 79 an die Geschäftsstelle. *1279

Gesucht a. d. Lindenhof 2—3 Zimmerwohnung kann schöne 4 Zimm.-Wohnung m. Zubehör in Neubau (Lindenhof) gegeben werden (ohne Zuschuß). Angeb. unter X X 170 an die Geschäftsstelle. *1274

Berufstätiges Ehepaar mit 1jährig. Jungen sucht **2 Zimmer u. Küche** abgeschl., Karlr. vorh. Angeb. unter W X 82 an die Geschäftsst. dieses Blattes. *1287

1-2 Zimmer u. Küche neu bezugfrei, Ehepaar, kinderl. a. Schwetzingerstadt od. Lindenhof, per sofort od. 1. Februar **gesucht.** Angebote unt. W H 67 an die Geschäftsst. dieses Blattes. *1245

Bess. berufstätig. Herrn wird bestens **Mansarde** mit el. Licht gesucht. Angeb. unter W V 80 an die Geschäft. dies. Bl. *1252

Miet-Gesuche

Meiteres Ehepaar, drei erw. Pers., sucht alsbald **5 Zimmer und Küche** Stadtzentrum oder 4 Zimmer, Küche u. Mansarde, part. od. 1. Treppe. Unkosten ab Herrichtung wird vergütet. Angebote unter V H 42 a. d. Geschäftsstelle dies. Bl. *1188

Beamter sucht per bald **1-2 ruhige möblierte Zimmer** (Stadtmitte.) Angebote unt. W W 81 an die Geschäftsstelle. *1284

Geldverkehr

Große Sicherheit und gute Verzinsung von Geldgeber *1207 **3-500 Mark** Darlehen gesucht. Angeb. unter V H 81 an die Geschäftsst. dieses Blattes. *1207

Unterricht

Nachhilfe und Beaufsichtigung der Schulaufgaben, einzeln od. in Kursen, an nähere Kreise erfahrener Lehrerin. Näheres *1209 Telephon 439 10.

Gitarren- u. Laute-Unterricht mit Gesang. Th. Scherer, Tel. 404 71 Gr. Wallstadterstr. Nr. 40 9114

Heirat

Neigungsehe sucht gebildetes Fräulein 26 J., mit solid. Herrn in fester Stellung. Bildel u. Wäschenachweis vorhanden. Zuschrift. unt. V V 55 a. d. Geschäftsstelle dies. Bl. *1220

Beteiligungen

Teilhaber mit 1000 ℳ Einlage zu gesundem, Unternehm. gesucht. Gefl. Zuschrift. unter V L 45 an die Geschäftsstelle. *1190

Beteiligungen

Teilhaber gesucht Für entschlossenen, tüchtigen Kaufmann tadellose Existenz mit sehr hohem, sicherem Zuverdienst bei mind. M. 5 000.— Einlage sofort geboten. Gutachtlich Angebot! 506 Mannheimer Bauhammelsiens- & Treuhandbüro Jacob Bach (H. Z. Nl.), Richard-Wagnerstraße 18, 3—5 Uhr. Telephon 440 06.

Wer beteiligt sich an gutem Unternehmen mit Mark **10-15000.-** Angebote unter W T 78 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1174

Hypotheken

Mk. 60000.- Privatgeld als erste Hypothek auf gute Mannheimer Objekte auch geteilt, auszuleihen. Angeb. unter W R 76 an die Geschäftsstelle dies. Bl. *172

Das Beste für Ihre Hände z. schützen b. d. kalten Wetter ist Rennert's Glycerinöl. Zu hab. in Fl. zu 25 u. 50 Pf. bei Rennert, G 5, 14 S 1, S U 1, 12, Augartstraße 2, Mitt. Lortzing, Meerfeldstraße 39 und Frankenheim, Hauptstraße 69. 8100